



Sparprogramm der Regierung
Seiten 6 bis 8

Gewerbeausstellungen in
Neukirch-Egnach und Wängi
Seiten 14 bis 17

KMU Frauen Thurgau beschäftigten
sich mit der IP-Technologie
Seite 25

**160 Dienstleistungsbetriebe
76 Werbeagenturen
18 Fotofachhändler**



Und über 12'288 weitere KMUs
setzen auf unsere Objektivität.

 **asga**
pensionskasse



Code shazamen und
den BMW X2 erleben.



Freude am Fahren

BE THE ONE
WHO DARES.



DER ERSTE BMW X2.

JETZT BEI IHRER BICKEL AUTO AG.

Bickel Auto AG
8501 Frauenfeld
www.BickelAutoAG.ch

Bickel Auto AG
8570 Weinfelden
www.BickelAutoAG.ch

«Das isch doch e Gränni, Herr Meier!»

Wer mich näher kennt weiss, dass ich ein grosser Fussballfan bin. Angesprochen auf die Zukunftsaussichten der Schweizer Wirtschaft, kommt mir deshalb spontan der legendäre Fussballtrainer Hanspeter Latour in den Sinn. Am 3. November 2002 schrieb er als Thun-Coach Schweizer Sportgeschichte der etwas anderen Art. Als ein Abwehrspieler des FC Thun seinen Gegner unsanft vom Ball trennte und sich der Gefoulte danach theatralisch vor der Thuner Trainerbank am Boden krümmte, beschwerte sich Latour lautstark beim Schiedsrichter mit den Worten «Das isch doch e Gränni, Herr Meier!». Die ganze Sport-Schweiz verfolgte diese lustige Episode am TV mit und Hanspeter Latour ist seither nicht nur als Fussballtrainer und -experte, sondern auch als «Dr. Gränni» im ganzen Land bekannt.



Arbeitslosigkeit, die Angst vor terroristischen Anschlägen, die Angst vor der Überfremdung, die Angst vor Einbrechern, die Angst krank zu werden und, und, und ...

All diese Ängste müssen wir ernst nehmen, dabei aber auch bedenken, dass nicht alle unsere Sorgen objektiv begründbar sind. Ich zitiere dazu den im letzten Jahr verstorbenen ehemaligen deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl. Er beurteilte einst die Befindlichkeit der deutschen Nation mit der Aussage: «Wir haben uns daran gewöhnt, auf einem sehr hohen Niveau zu jammern». Eine Tatsache, die leider auch immer mehr auf unser

Land zutrifft. Dabei wissen wir doch, dass uns weder Jammern noch Klagen weiterhelfen – dafür aber Taten! All die Ängste, welche die Menschen belasten, begründen auf ungelösten Problemen. Diese gilt es anzugehen und Lösungen über alle politischen Grenzen hinaus anzustreben. Packen wir es alle gemeinsam an!

Zurück zu den Wirtschaftsprognosen! Der Start ins 2018 ist für die meisten Branchen erfolgreich verlaufen. Die Auftragslage ist erfreulich, die Nachfrage entwickelt sich positiv. Zur vielversprechenden Situation trägt sicher der etwas schwächere Franken bei, gleich wohl natürlich der Detailhandel immer noch massiv unter dem Einkaufstourismus und dem ständig wachsenden Online-Handel leidet, was verständlicherweise den Optimismus dämpft. Und dazu kommen noch weitere Sorgen, die Herr und Frau Schweizer seit Jahren nicht mehr loslassen: Zum Beispiel ob man im Alter noch genügend Geld zum Leben hat, die Angst vor

Ihr Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes),
Martin Sinzig (msi), Werner Lenzin (len),
Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch
Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Kantonsrat
Josef Arnold aus Uttwil



printed in
switzerland

Ifolor AG: Gewinnerin des «Thurgauer Apfels 2018»

Die Ifolor AG in Kreuzlingen gewinnt den diesjährigen Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft. Die Jury zeichnet ein Unternehmen aus, das die gewaltigen Herausforderungen der Digitalisierung angenommen und erfolgreich gemeistert hat.

Die Ifolor AG, 1961 als Photocolor Kreuzlingen AG gegründet, betrieb ab 1968 einen Fotoversandhandel. 2007 erfolgte die Umbenennung des Familienunternehmens in Ifolor AG. Heute gehört die Firma vom Bodensee zu den umsatzstärksten E-Commerce Unternehmen. In 15 Ländern aktiv ist Ifolor auch in Finnland marktführend. Das KMU unterhält zwei mit modernster Technologie ausgestattete Produktionsstandorte am Hauptsitz in Kreuzlingen und in der Nähe von Helsinki.

Ausgeprägte Innovationskultur

In den späten 1990er-Jahren begann der Siegeszug der Digitalfotografie und damit die Verdrängung von analoger Fototechnik. Ifolor war zur Stelle, als die Branche diesen gewaltigen Wandel bewältigen musste. Die extremen Herausforderungen hat die Firma auf vorbildliche Art und Weise angenommen und bewältigt. Der Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft wird dieses Jahr zum 20. Mal verliehen. Die Jury ist davon überzeugt, mit der Ifolor AG eine würdige Preisträgerin auszuzeichnen. Die Firma hat sich nach dem Siegeszug der Digitalfotografie neu erfunden, ist in ihrem Sektor führend und hat eine grosse Ausstrahlung – schweizweit wie auch international. Zudem pflegt sie ein modernes Familienmodell. Die vorläufig krönende Anerkennung dieser Innovationskraft erfolgte 2017, als Apple die App «Fotos» öffnete und seither seinen Nutzern Fotoproduktbestellungen über die Ifolor Erweiterung ermöglicht. Eine Auszeichnung mit Echo über die Schweizer Landesgrenzen hinweg, nicht nur für Ifolor, sondern für den Wirtschaftsstandort Thurgau. Grundlage dieses Erfolges sind nach Ansicht der Jury Führungsstärke, eine ausgeprägte Innovationskultur und eine nachhaltige Qualitätssicherung.

«Moderner geht es kaum».

An der Spitze von Ifolor steht heute mit CEO Filip P. Schwarz ein Thurgauer mit Leib und Seele. Aufgewachsen in Bottighofen und



Die Ifolor AG unterhält am Hauptsitz in Kreuzlingen einen mit modernster Technologie ausgestatteten Produktionsstandort.

in Kreuzlingen zur Schule gegangen, ist er in seiner Thurgauer Heimat stark verwurzelt. Er ist die treibende Kraft, wenn es um die Erschliessung zukunftsweisender neuer Märkte geht und er scheut sich auch nicht davor, unkonventionelle Wege zu beschreiben. Neuestes Beispiel: Ifolor macht das Drucken von 3D-Figuren massentauglich und für alle finanzierbar. Ein erstes Pilotprojekt verlief letztes Jahr äusserst erfolgsversprechend. Entsprechend schrieb die Jury von «Who is who» über Filip P. Schwarz die Superlative: «Moderner geht es kaum».

Preisverleihung im Frühjahr

Der «Thurgauer Apfel» als Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft wird von den vier Partnern Industrie- und Handelskammer Thurgau, Thurgauer Gewerbeverband, Thurgauer Kantonalbank und Departement für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau getragen. Der Preis wurde im Jahr 1999 erstmals verliehen. Die Jury besteht aus neun Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik. Die Preisverleihung im Rahmen einer kleinen Feier erfolgt im Frühjahr.

mes

Drei Fragen an CEO Filip P. Schwarz

Was bedeutet Ihnen persönlich dieser Preis?

«Dieser Preis bedeutet mir persönlich sehr viel. Er zeigt, dass wir in der Vergangenheit offenbar einiges richtig gemacht haben. Besonders stolz bin ich, weil man sich für diesen Preis nicht bewerben kann.»



Filip P. Schwarz, ein Thurgauer mit Leib und Seele

Wohin führt der Weg Ihrer Firma in Zukunft?

«Wir werden weiterhin die Wünsche unserer Kunden in bestmöglicher Qualität erfüllen. Erinnerungen werden immer eine Rolle spielen und genau das ist unser Geschäft. Im Kern sind unsere Produkte Erinnerungshelfer für unsere Kunden. Hochzeit, Kinder, Familie und Reisen sind hochemotionale Momente im Leben, die man zur Erinnerung gerne festhält. Fotobücher eignen sich hervorragend hierfür. Auch im digitalen Zeitalter wollen wir Erinnerungen haben.»

Wie beurteilen Sie die kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsaussichten für den Kanton Thurgau?

«Der Kanton Thurgau ist ein grundsolider Kanton mit hervorragender Regierung. Die Nähe zu Deutschland erachte ich als grossen Vorteil. Die Hausaufgaben für meine Heimat sind attraktiv zu bleiben im Umfeld von Digitalisierung und Industrie 4.0. Da gibt es Aufholbedarf. Ansonsten wird sich zeigen, wie sich die an und für sich starke Bau- und Immobilienbranche bei gedrosselter Zuwanderung halten wird. Da habe ich Fragezeichen.»

mes



Berufliche
Weiterbildung

Informationsveranstaltungen

Montag, 7. Mai 2018

Freitag, 31. August 2018

Freitag, 23. November 2018

19 Uhr im BZT Frauenfeld,
5 Gehminuten vom Bahnhof

Dipl. Techniker/-in HF

Fachrichtung Elektrotechnik
Fachrichtung Energie und Umwelt
Fachrichtung Informatik oder
Fachrichtung Maschinenbau (Vertiefung Produktionstechnik)

Elektro-Lehrgänge

Elektro-Teamleiter/-in (VSEI)
Elektro-Projektleiter/-in. (mit eidg. Fachausweis)

Metallbau-Lehrgänge

Werkstatt- und Montageleiter/-in (BP)
Metallbau Konstrukteur/-in (BP)
Eidg. Dipl. Metallbaumeister/-in (HFP)

Bitte melden Sie sich an:

anmeldung@bzt.ch oder T 058 345 65 13

Unsere Bildungspartner



Zentrum für berufliche
Weiterbildung
www.zbn.ch



SWISSMECHANIC
www.swissmechanic.ch

Bildungszentrum für Technik
Kurzencheringerstrasse 8, 8500 Frauenfeld
T 058 345 65 13, www.bzt.ch

Bildet. Aus und Weiter.

TGV-news

Nach zweijähriger Begleitung durch Mentor **Michael Hofmann** ist D. A. von der 3. Kleinklasse über ein Praktikum erfolgreich in die Lehre als Anlageführer EFZ bei der **Model AG**, Weinfelden, gestartet. Alle Beteiligten freuen sich über den gelungenen Berufseinstieg!

Unser Mitglied, die **Corvaglia Holding AG** mit Sitz in Eschlikon, ist für den Unternehmenspreis SVC Prix Ostschweiz nominiert. Die Preisverleihung findet am 8. März 2018 mit rund 1000 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft statt.



Vom Säntis erreichen uns Vollmond-Grüsse von **Anita und Tony Müller**. Sie haben den Gutschein des TGV eingelöst, welcher ihnen an der Delegiertenversammlung 2017 zum Rücktritt von Tony Müller überreicht wurde.

Rücktritt von zwei langjährigen, verdienstvollen Gewerbeunternehmen aus dem Grossen Rat: Per Ende Jahr sind **Stefan Geiges**, CVP, Frauenfeld, und **Thomas Bornhauser**, FDP, Weinfelden, aus dem kantonalen Parlament ausgeschieden. Ihr profunder Einsatz für das Gewerbe wird uns fehlen! Vielen Dank für alles!



Roland Manser, Märstetten, rückt für Thomas Bornhauser in den Grossen Rat nach und wird Mitglied der TGV-Wirtschaftsgruppe. Herzlich willkommen!

Stephan Amacker leitet neu das Beratungsdesk für Jungunternehmen der Thurgauer Kantonalbank.

Ursula Ganz aus Amriswil ist die glückliche Hauptgewinnerin der Pro Bon Herbstverlosung 2017. Sie freut sich über den Gewinn einer Thurgauer Geschenkkarte im Wert von 500 Franken.

Wenn der **Direktor** der Konjunkturforschungsstelle (**KOF**) an der ETH Zürich privat in Konstanz wohnt, fragen wir uns sorgenvoll: Ist es ihm zu teuer bei uns?

Und zu guter Letzt: Um den Klimawandel aufzuhalten, sollte eine Person jährlich nicht mehr als zwei Tonnen CO₂ verursachen. Wenn eine **grüne** Thurgauer Politikerin zwischen Weihnachten und Neujahr nach **Mauritius** fliegt, weil dort angeblich das Klima so angenehm sei, produziert sie nur schon mit diesem Flug persönlich 3,4 Tonnen CO₂ (Quelle: my climate).

Und von uns verlangt man dann wieder, dass wir Velofahren!

Grosses Fragezeichen zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit



Die Berufsbildung darf nicht einfach ein Lippenbekenntnis bleiben. Auch der Kanton muss seinen Beitrag daran leisten.

Das Sparprogramm Haushaltsgleichgewicht 2020 (HG2020) des Regierungsrates sorgt beim Gewerbe für Unmut. Die Kritik richtet sich hauptsächlich an das Bildungsdepartement.



Ziel des Projektes HG2020 ist es, den Staatshaushalt ab dem Jahr 2020 nachhaltig um 20 Millionen Franken zu entlasten und eine ausgeglichene Gesamtrechnung zu erreichen.

Kritik von Thomas Bornhauser

Das Gewerbe hat an einem ausgeglichenen, stabilen Staatshaushalt grosses Interesse. Während jedoch in die Pädagogische Hochschule (PH) Thurgau Millionen investiert werden, bleiben Bedürfnisse des Gewerbes je länger je mehr auf

der Strecke. Unternehmer Thomas Bornhauser, bis Ende 2017 Kantonsrat und Mitglied der Wirtschaftsgruppe des Grossen Rates, hat zu den geplanten Streichungen an die überbetrieblichen Kosten einen kritischen Beitrag verfasst.

Gute bisherige Handhabung

Vorbildlich hat der Kanton Thurgau die überbetrieblichen Kurse für Lernende in der Beruflichen Grundausbildung unterstützt, sei es mit der Zurverfügungstellung von günstigem Schulraum in kantonseigenen Bauten oder als Darlehensgeber zu günstigen Konditionen. Der Kantonsbeitrag 2 konnte individuell nach den Bedürfnissen der Verbände ausgehandelt werden. Der Kanton Thurgau ist ein gewerblicher Kanton. Wir sind stolz auf unsere gute Berufsausbildung.

Als Hochschulkanton sollte zwar die Maturitätsquote erhöht werden, wie im Grossen Rat immer wieder gefordert wird. Man hat ja die Infrastruktur dazu gebaut. Dies reguliert sich zum Glück immer noch von alleine, da unsere Maturitätsschulen Qualität vor Quantität stellen.

Mit der Berufsbildung an der Spitze bleiben

Die verbleibenden Schulabgänger sollen eine Lehre machen. Kein Abschluss ohne Anschlusslösung ist eine Forderung, die gerade im Grossen Rat immer wieder von verschiedenster Seite gestellt wird. Auch für Schulabgänger, welche nicht wollen oder nicht können, muss eine Lösung her. Die sollen, so stellt man sich das dann vor, Metzger, Gärtner oder Zimmermann lernen. Die Kosten für die Ausbildung sollen die Betriebe gefälligst selber berappen. Der Kanton Thurgau finanziert mit der Pädagogischen Maturitätsschule und den drei Kantonsschulen schon genügend Schulen. Dies ist ein Richtungswechsel, den ich nicht verstehen und auch nicht unterstützen kann. Bleiben wir doch wenigstens in einem Bereich an der Spitze im Vergleich mit den umliegenden Kantonen.

Einfache Anfrage von Brigitte Kaufmann

Mit einer einfachen Anfrage «Planungsstand Umbau und Sanierung Gebäude C BBZ Weinfelden» an die Regierung unterstützt Kantonsrätin Brigitte Kaufmann das Anliegen bei der Planung beim BBZ in Weinfelden vorwärts zu machen. Der Wortlaut der Anfrage:

Im Zusammenhang mit der Beratung von HG2020, Kürzung der Kantonsbeiträge 2 an die überbetrieblichen Kurse (üK) der Berufsverbände, wurde die Frage nach dem Planungsstand des Um- und Neubaus sowie der Sanierung des Gebäudes C am BBZ Weinfelden (Berufsbildungszentrum Weinfelden) aufgegriffen. Verschiedene Berufsverbände sind im BBZ eingemietet und führen dort ihre üK durch, zudem ist das BBZ Standort des jährlichen Grossanlasses Berufsmesse Thurgau. Eine Lösung, welche die verschiedenen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt, drängt sich angesichts der hohen Bedeutung der dualen Berufsbildung im Kanton Thurgau auf.

1. Der Regierungsrat hat im September 2014 beschlossen, die Planung für einen Ersatzbau des Gebäudes C in Auftrag zu geben. Wie weit ist die Planung vorangeschritten?
2. Wann dürfen Gewerbe und die ausbildenden Betriebe im Thurgau mit der Realisation des Projektes rechnen und dürfen sie dabei auf die vollständige Unterstützung aller Beteiligten bei Regierung und Verwaltung zählen, damit die duale Berufsbildung, analog der Ausbildung an der PH, innert kürzester Zeit auf adäquate Infrastrukturen zurückgreifen kann?
3. Wie ist sichergestellt, dass die Bedürfnisse der Berufsverbände, welche die überbetrieblichen Kurse an einer Berufsfachschule im Kanton Thurgau durchführen, angemessen berücksichtigt werden und die üK-Räume zu fairen Konditionen genutzt werden können?

Schlechter als dargestellt

Mit der Zurverfügungstellung von kantonseigenen Räumlichkeiten steht es nicht mehr ganz so gut, wie es im Bericht HG2020 dargestellt wird. An seiner Sitzung vom 30. September 2014 hat der Regierungsrat beschlossen die Planung für einen Ersatzbau der Räume für die überbetrieblichen Kurse (üK) am BBZ Weinfelden in Auftrag zu geben. Dies aufgrund der Empfehlung von einer im Mai 2010 eingesetzten Planungsgruppe. Von der Gemeinde Weinfelden und der Denkmalpflege wurden Stellungnahmen dazu geliefert. Die Verbände hatten ihre Raumbedürfnisse definiert und einer Realisierung, um die prekären Raumverhältnisse zu verbessern, hätte eigentlich nichts mehr im Wege gestanden. Wir schreiben jetzt 2018 und vor 2022 ist wohl nicht mit einer Realisierung zu rechnen. In dieser Zeit hat man als Vergleich die PH Thurgau gebaut und diese wird bekanntlich bereits erweitert. Eine Erweiterung, welche auch vom Gewerbe unterstützt wurde.

Einseitig abgeänderte Vereinbarungen

Die Betriebskosten, für die Räume in den bei der Kantonalisierung der Berufsschulen vom Kanton faktisch zum Nulltarif übernommen Gebäuden, wurden bereits verdoppelt. Nun sollen auch noch die Kosten für Miete und Amortisation bei Investitionen um 67 Prozent steigen. Ständig wechselnde Projektleiter des Kantons wollen Vereinbarungen, welche mit den Verbänden seriös ausgearbeitet wurden, einseitig abändern. Stellungnahmen von Verbänden, Gemeinde und Denkmalpflege werden negiert. Sieht so eine partnerschaftliche Zusammenarbeit des Kantons mit den Berufsverbänden aus?

Klare Worte von Viktor Gschwend

Kantonsrat Viktor Gschwend, Präsident von Jardin Suisse Thurgau, äusserte sich im Grossen Rat dezidiert und mit klaren Worten zu den geplanten Kürzungen zulasten der Berufsbildung. «Als Verbandspräsident finde ich es schade und kann es nur schwer verstehen, dass der Kantonsbeitrag 2 bei den überbetrieblichen Kursen um 500000 Franken gekürzt wird. Der Thurgau ist



noch einer der wenigen Kantone, der einen Kantonsbeitrag 2 spricht. Dieser Beitrag wird nun leider für alle Organisationen der Arbeitswelt (OdA) halbiert. Bei bildungspolitischen Diskussionen im Grossen Rat wird immer auf die Wichtigkeit unseres Bildungssystems bei der Berufsausbildung hingewiesen. Für die PHTG wirft man 27 Millionen auf, bei der Berufsbildung will man jetzt wieder eine halbe Million pro Jahr einsparen, obwohl 80 Prozent der Schulabgänger eine Lehre absolvieren und eben nicht an die PH gehen. Bezahlen werden dies einmal mehr die Lehrbetriebe durch höhere üK-Beiträge.»

Lehrstellensituation wird sich ändern

Im Sommer 2017 blieben rund 300 Lehrstellen unbesetzt. Der Kanton sollte zum jetzigen Zeitpunkt nicht die duale Berufsbildung unattraktiver machen, indem er die Ausbildung für die Lehrbetriebe verteuert. Damit werden nur noch mehr Lehrstellen abgebaut. In zehn bis zwölf Jahren sieht die Situation wieder ganz anders aus. Dann wird es aufgrund zunehmender Schülerzahlen wieder zu wenige Lehrstellen haben. Der Kanton argumentiert: Die Reduktion des Beitrags sei insofern vertretbar, als viele Berufsverbände zu sehr günstigen Konditionen in kantonseigenen Räumlichkeiten eingemietet seien und von der Schulinfrastruktur (u.a. Informatik) profitieren könnten. Erstens ist aber nur rund die Hälfte der OdA's an Berufsfachschulen organisiert und zweitens hat der Kanton gerade eben die Nutzungsverträge mit den OdA's angepasst und zum Teil massive Mieterhöhungen vorgenommen. Bei den Elektrikern zum Beispiel um 50 Prozent! Für Verbände die ihre ÜK-Räumlichkeiten mit eigenen Mitteln, also aus den Beiträgen der Verbandsmitglieder finanzieren, war oder ist der Kantonsbeitrag 2 wichtig und ein willkommener «Zustupf.»

Redaktion TGV

Keine solchen Sparansätze



«Unser duales Bildungssystem wird europaweit gelobt und als Erfolgsmodell in der Berufsbildung angepriesen. Nun stelle ich fest, dass die Beiträge an die überbetrieblichen Kurse gekürzt werden sollen. Dies steht im grossen Kontext zu den Ausgaben für Bildung, zum Beispiel im Bereich der Pädagogischen Hochschule. Wir vom Gewerbe haben den Eindruck, dass der Bildungsbereich «Gewerbe» zu wenig Unterstützung erhält. Es kann und darf nicht sein, dass durch solche Massnahmen ein Zwei-Klassensystem entsteht. Wir verlangen, dass solche Sparansätze ausgeblendet werden! Ich bitte den Regierungsrat mit Nachdruck, auf solche Kürzungen auf Kosten der Berufsbildung zu verzichten.»

Wir vom Gewerbe haben den Eindruck, dass der Bildungsbereich «Gewerbe» zu wenig Unterstützung erhält. Es kann und darf nicht sein, dass durch solche Massnahmen ein Zwei-Klassensystem entsteht. Wir verlangen, dass solche Sparansätze ausgeblendet werden! Ich bitte den Regierungsrat mit Nachdruck, auf solche Kürzungen auf Kosten der Berufsbildung zu verzichten.»

Marianne Raschle, Kantonsrätin CVP,
Mitglied Kantonalvorstand Thurgauer Gewerbeverband



Die besten Werkzeuge von Profis für Profis. VW Nutzfahrzeuge.

Wer hart arbeitet, braucht dafür robuste und zuverlässige Werkzeuge. Der flinke Caddy, der praktische Transporter, der geräumige Crafter und der kräftige Amarok sind jeder Aufgabe gewachsen. Wirtschaftlich und zuverlässig erledigen sie ihren Job und unterstützen Sie bei jeder Herausforderung. Entscheiden Sie sich also für die richtigen Werkzeuge. Damit Sie sich voll und ganz Ihrer Arbeit widmen können.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.frauenfeld.amag.ch

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.kreuzlingen.amag.ch

Erfolgsversprechender Weg bei der Lehrlingsrekrutierung

Tagespraktika vor der Schnupperlehre. Mit dieser Methode werden Hürden abgebaut. Die Lehrbetriebe sparen Zeit und die Chance für die Jugendlichen, den für sich passenden Beruf zu finden, erhöht sich markant.

Im Vergleich zu vor zehn Jahren sind heute 20 Prozent weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu verzeichnen. Gleichwohl zieht es immer noch gleich viele Jugendliche wie 2007 in weiterführende Schulen. Ist dieser Trend zum Studium als Zeichen zu werten, dass die Berufslehren an Attraktivität verloren haben? Studien von Margrit Stamm, Professorin für Erziehungswissenschaften und Direktorin des Forschungsinstituts Swiss Education in Bern, weisen darauf hin, dass die Beliebtheit einer weiterführenden Schule hauptsächlich auf zwei Gründe zurückzuführen ist: Erstens, und das ist nichts Neues, ist es für gewisse Eltern eine Imagefrage, dass ihr Nachwuchs studiert und zweitens werden die Hürden bei der Berufswahl als zu hoch bewertet.



«Die Qualität der Schnupperlernenden hat sich stark verbessert», sagt Roman Schweizer, Leiter Ausbildung bei der Bäckerei Mohn AG.

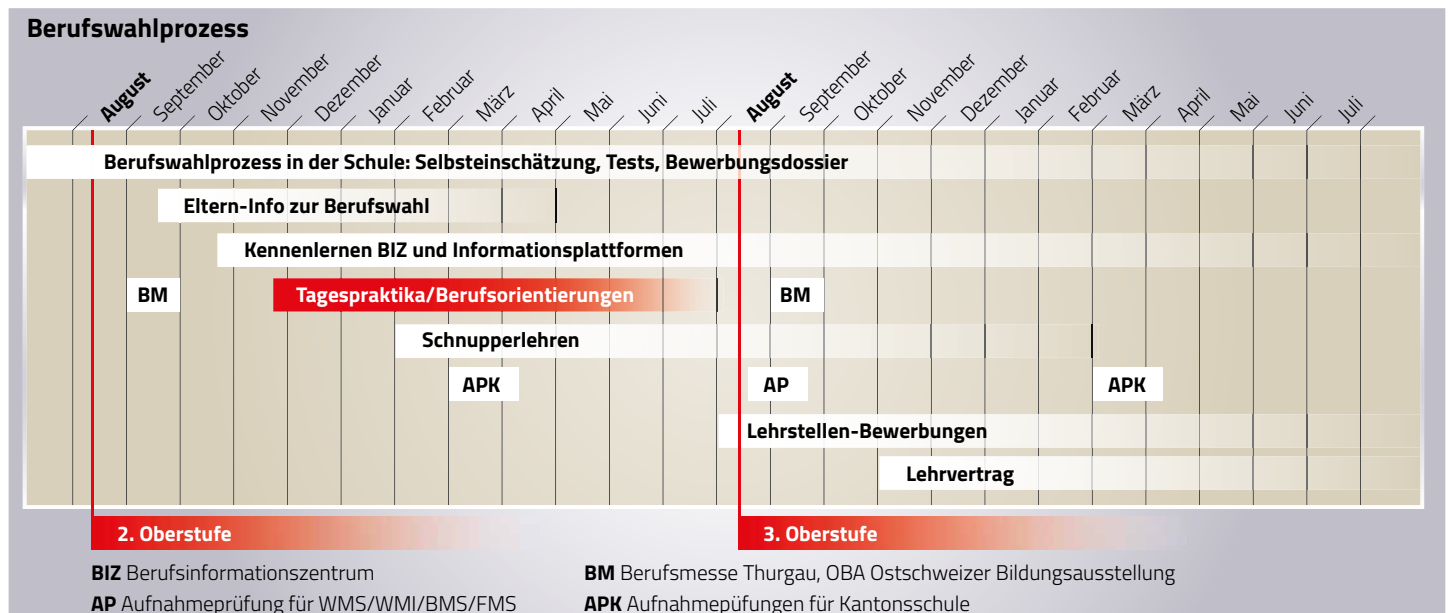
Tagespraktikum vor der Schnupperlehre

Damit Jugendliche überhaupt erst einen Einblick in einen Lehrberuf und -betrieb erhalten, müssen sie vielerorts zuerst ein Bewerbungsdossier einreichen. Der Wunsch zukünftiger Schulabgänger ist es aber, möglichst einfach und unverbindlich einen ersten Kontakt mit einem Beruf beziehungsweise Ausbildungsbetrieb herstellen zu können. Dass der herkömmliche Bewerbungsweg für eine Schnupperlehre überholt ist, haben auch im Kanton Thurgau einige grössere Lehrbetriebe erkannt. So bietet zum Beispiel die Bäckerei Mohn AG an ihren zwei Standorten Berg und Sulgen den Jugendlichen die Möglichkeit zum Besuch eines Tagespraktikums. Dabei zeigt eine oder ein Auszubildender den am Berufsbild interessierten Schülerinnen und Schülern während zwei bis drei Stunden einen praxisbezogenen Einblick, welche Aufgaben im Lehrbetrieb anfallen. Gefällt das Gesehene, Gehörte und Erlebte, folgt die schriftliche Bewerbung für eine Schnupperlehre.

Stark verbesserte Qualität

Gemäss Roman Schweizer, Ausbildungsverantwortlicher bei der Bäckerei Mohn AG, ist das ein Erfolgsmodell: «Seit wir diese Tagespraktika anbieten, hat sich die Qualität bei den Schnupperlernenden stark verbessert.» Ein vergleichbares Angebot bietet die Migros Ostschweiz in ihren Filialen an. Mit Schnupperlehrlingen, welche zuvor ein Tagespraktikum besucht hätten, könnten deutlich mehr Lehrverträge abgeschlossen werden, als mit solchen die direkt eine Schnupperlehre absolviert haben. Bisher beschreiten leider erst wenige gewerbliche Lehrbetriebe diesen neuen Weg, zumeist wegen des Aufwandes. Das ist unverständlich, denn die richtige Auswahl eines Lehrlings spart natürlich Zeit und Ärger. Für Roman Schweizer ist es die einfachste und gewinnbringendste Methode, das Interesse bei den Jugendlichen zu wecken. Dazu kommt, dass es den Lernenden Spass bereitet, den Schülern von ihrem Berufsalltag zu berichten und diese getrauen sich auf Augenhöhe auch kritische Fragen zu stellen, was allen Beteiligten nur förderlich sein kann.

Peter Mesmer



TGV-Geschäftsführer ist neuer Prüfungsleiter bei den kaufmännischen Berufen

Marc Widler, Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes und seit vier Jahren Prüfungsleiter der Detailhandelsberufe, zeichnet in selbiger Funktion zukünftig auch für die Qualitätsverfahren bei den kaufmännischen Berufen verantwortlich.

19 Jahre lang war Hannes Jeggli Prorektor des Bildungszentrums für Wirtschaft in Weinfelden. Zusätzlich amtierte er als Prüfungsleiter für die kaufmännischen Berufe. Im Frühjahr dieses Jahres geht er in Pension. Seine Nachfolge als Prüfungsleiter übernimmt Marc Widler, der in der Organisation und Durchführung von Lehrabschlussprüfungen über grosse Erfahrung und ein breites Fachwissen verfügt.

Prüfungskommission und Kanton

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau setzt zur Organisation, Durchführung und Qualitätssicherung bei den Qualifikationsverfahren (früher Lehrabschlussprüfungen) bei den Kaufleuten, im Detailhandel und den GIGS-Berufen (Gewerbe, Industrie, Gesundheit und Soziales) je eine Prüfungskommissionen ein. In jeder zeichnet ein von der Regierung ernannter Prüfungsleiter für die operative Durchführung des Qualifikationsverfahrens verantwortlich. Dem Prüfungsleiter sind die Chefexperten der jeweiligen Branchen unterstellt, welche die Prüfungen nach Vorgaben der Branchen organisieren und überwachen. Insgesamt gibt es 21 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen in kaufmännischen Berufen.

Zufriedener Stefan Keller

Nach dem altershalber erfolgten Rücktritt von Hannes Jeggli übernimmt diese verantwortungsvolle Aufgabe zukünftig der 39-jährige Marc Widler. Im Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes zeigt man sich stolz und zufrieden darüber, dass dieses prestigeträchtige Mandat an seinen Geschäftsführer und somit an die Geschäftsstelle des TGV übertragen worden ist. Aktiv für Widlers Wahl setzte sich Stefan Keller, Präsident der



Setzen sich zukünftig gemeinsam für das Wohl des kaufmännischen Berufsnachwuchses ein: Der neue Prüfungsleiter Marc Widler (links) und Stefan Keller, langjähriger Präsident der Prüfungskommission.

Prüfungskommission Kaufleute, im Auftrag seiner Kommission ein: «Ich bin sehr froh, dass wir mit Marc Widler einen erfahrenen Prüfungsleiter gewinnen konnten, der mit sämtlichen operativen Belangen und der Organisation von QV-Verfahren bestens vertraut ist. Dies auch weil mit seiner Person die Unabhängigkeit unbestritten ist.»

Peter Mesmer

DIE KLIMA MACHER.CH
OTTO KELLER AG

24h
0844 413 413

GEBÄUDE- UND PROZESSTECHNIK

Grosses Interesse an Aadorfer Berufswahl-Tischmesse

Über 300 Sekundarschülerinnen und -schüler aus Aadorf, Bichelsee-Balterswil, Elgg, Eschlikon und Fischingen informierten sich an der Berufswahl-Tischmesse in Aadorf über 50 verschiedene Berufsgattungen.

Die bereits fünfte Auflage der Berufswahl-Tischmesse «Job 4U», welche dieses Jahr zum zweiten Mal im Aadorfer Gemeindezentrum zur Durchführung gelangte, ist ein sehr erfolgreiches Projekt des örtlichen Gewerbevereins. Dieses soll einerseits den persönlichen Kontakt zwischen den Jugendlichen und den Lehrbetrieben fördern und andererseits den Fokus auf das vielfältige Angebot der regionalen Lehrberufe richten. Mit der Tischmesse wird den Schülern aufgezeigt, dass es auch an ihrem Wohnort zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten gibt.

Rekordbeteiligung

Noch nie konnten so viele Schnuppertage wie in diesem Jahr vereinbart werden. Der Erfolg der letzten Jahre widerspiegelt die Wichtigkeit des Anlasses. Die erfreuliche Tatsache, dass in diesem Jahr rund 100 Schüler mehr teilnahmen als in den vergangenen Jahren, sei unter anderem auch auf die erstmalige Teilnahme der Klassen aus Eschlikon und Fischingen zurückzuführen, informierte am Rande Iris Brändli, die engagierte Projektleiterin von «Job 4U». Motiviert und gut vorbereitet konnten sich die eifrigen Sekundarschüler klassenweise mit ihren Lehrpersonen bei über 35 teilnehmenden Firmen ein erstes Bild der nahenden Berufswelt machen. Gleichzeitig bestand auch die Möglichkeit, gleich vor Ort Schnupperlehren zu vereinbaren oder auf den Lehrbeginn im Sommer 2019 bereits konkrete Bewerbungen zu platzieren. Ebenfalls vor Ort war die Berufsberatung Frauenfeld, welche das Angebot für die künftigen Schulabgänger optimal abrundete.

Zufriedene Sekundarschülerinnen

Im Foyer des Gemeindezentrums diskutierten drei zufriedene Aadorfer Sekundarschülerinnen, welche gerade den Messe-Rundgang beendet hatten. Lisa Tanner interessiert sich für die



Grosses Interesse an der fünften Berufswahl-Tischmesse im Gemeindezentrum Aadorf.

KV-Lehre. Sie kann nun im Kneippshof Dussnang Schnuppertage absolvieren. «Ich freue mich sehr über diese Möglichkeit», lachte die fröhliche Sekundarschülerin. Auch Fiona Wirth aus der zweiten Sekundarklasse wusste schon ziemlich genau, was sie später lernen möchte; «Das Berufsbild der Mediamatikerin interessiert mich sehr». Selina Contini möchte gerne den Beruf der Fachfrau Gesundheit ergreifen. «Ich würde die kommenden Schnuppertage am liebsten in einer Kindertagesstätte verbringen», meinte der Teenager.

Individuelle Zielvereinbarungen

Mit einem konkreten Schulauftrag in der Tasche machten sich die Klassen der zweiten Sekundarschulen mit Lehrbeginn 2019 auf den spannenden Rundgang. Dabei musste sich jede Schülerin und jeder Schüler über drei verschiedene Berufsbilder näher informieren. Aus den dritten Klassen nahmen nur noch Jugendliche teil, welche noch keine Anschlusslösung in der Tasche hatten. Ein attraktiver Wettbewerb inspirierte die neugierigen Jugendlichen, sämtliche Stände zu besuchen. Gegen Abend durften sich dann auch die Eltern über das vielfältige Lehrstellenangebot informieren.

Christina Avanzini.

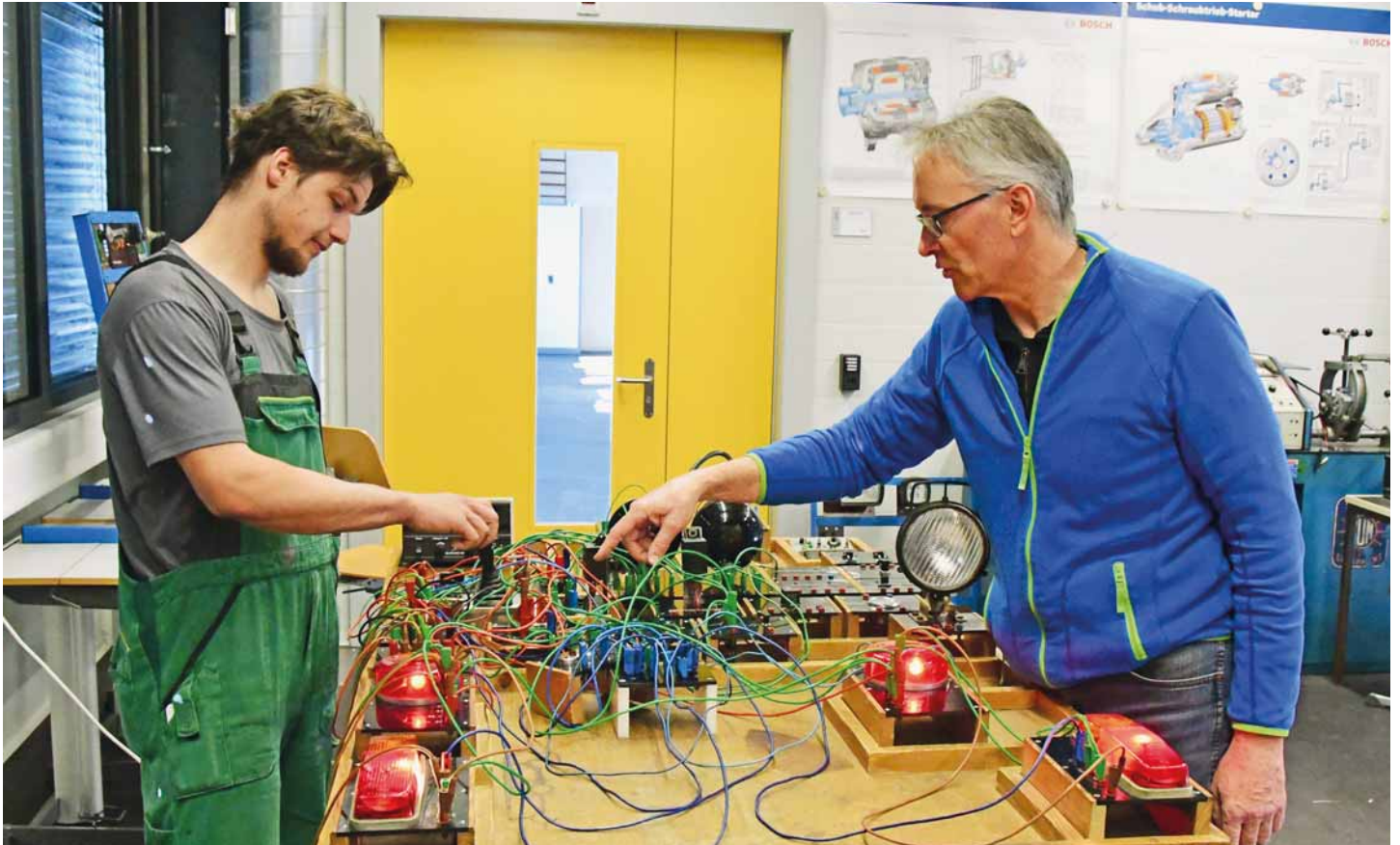


Die Projektverantwortliche Iris Brändli (rechts) freut sich interessierten Müttern über die gelungene Veranstaltung.



Drei zielstrebige Schülerinnen – Selina Contini, Fiona Wirth und Lisa Tanner (von links).

Prüfungssituation realistisch üben



Lehrling Simeon Zaugg aus Bischofszell bei der Erläuterung einer Blink- und Warnblinkanlage. Instruktor Richi Regli hört aufmerksam und kritisch zu und gibt Tipps.

Der Bischofszeller Landmaschinenmechaniker-Lehrling Simeon Zaugg war einer von 111 Teilnehmenden, die sich in den Räumen LMB Technik und Bildung während vier Tagen auf das Qualifikationsverfahren vorbereiteten.

Nach dreieinhalbjähriger Lehrzeit, mit den Besuchen der überbetrieblichen Kursen im LMB Technik und Bildung in Weinfelden, naht für die angehenden Landmaschinen-, Motorgeräte- und Baumaschinenmechaniker aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, beider Appenzell, Zürich und Schaffhausen das Qualifikationsverfahren. Etliche von ihnen denken zurzeit an fast nichts mehr anderes, als an die bevorstehende Lehrabschlussprüfung. Um die Vorbereitungen zu optimieren, nahmen sie an einem Prüfungsvorbereitungskurs im Rahmen der praktischen Arbeiten teil. Dieser wird ihnen helfen, ruhig und gelassen den Prüfungstagen entgegenzublicken.

Praktische Arbeit an 24 Posten

Es herrschte eine ruhige Atmosphäre in den beiden Ausbildungsräumen im LMB-Zentrum an der Hermannstrasse in Weinfelden. An insgesamt 24 Arbeitsposten galt es, die verschiedensten praktischen Arbeiten gemäss schriftlichen Anweisungen in den Bereichen Antriebe, Hydraulik, Motoren und Elektro auszuführen. Verschiedene Instruktoeren standen den Lernenden mit Rat

und Tat zur Seite. Gemäss Instruktor Technik René Schedler nützt der Kurs sowohl den Lernenden, als auch ihren Lehrbetrieben. Die Teilnehmenden hätten sich sehr interessiert und motiviert gezeigt. Ihre Fragen seien nicht nur technischer Natur gewesen, sondern hätten sich auch auf die Infrastruktur am QV und auf den zu erwartenden Inhalt bezogen.

Letzter Schliff für das QV

Lehrling Simeon Zaugg aus Bischofszell erklärte Instruktor Richi Regli die Funktion einer Blink- und Warnblinkanlage für einen Traktor mit Anhänger. «Wir haben dank einem guten Auswahlverfahren bei der Rekrutierung der Lehrlinge durch die Lehrbetriebe sehr gute, motivierte Lehrlinge», stellte Regli fest und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dies auch in Zukunft so bleiben werde. Simeon Zaugg zeigte sich seinerseits zufrieden: «Wir erhielten den letzten Schliff für das QV». Der junge Mann absolviert seine Lehre bei Thoma Felix GmbH in Bischofszell. Seine Eltern führen am gleichen Ort im «Ghög» einen landwirtschaftlichen Betrieb. Zaugg hat diesen Beruf gewählt, weil ihn mechanische Zusammenhänge und der Zusammenbau von Mofas und anderen Geräten schon immer interessiert haben. «Landmaschinenmechaniker ist ein sehr abwechslungsreicher und anspruchsvoller Beruf. Man macht jeden Tag etwas anderes», betonte der Jugendliche.

Werner Lenzin

Unternehmer folgt auf Unternehmerin

Josef Arnold übernahm im vergangenen November im Grossen Rat den Sitz der neuen Nationalrätin Diana Gutjahr. Der Thurgauer Gewerbeverband ist hochofret, mit «Sepp» wiederum auf einen Unternehmer im Thurgauer Parlament zählen zu können.

Läppische 28 Stimmen fehlten Josef Arnold aus Uttwil im April 2016 zum Einzug in den Kantonsrat. Als erster Ersatz rückte er im vergangenen November aber nun nach. Auf die Frage, warum er sich trotz baldigem Erreichen des Pensionsalters zur Übernahme des Amtes entschlossen habe, sagt er: «Tatsächlich erreiche ich bald das Rentenalter, ich bin aber beruflich immer noch recht aktiv und ich habe diesen Schritt nach reiflicher Überlegung gemacht.» Josef Arnold begründet seinen Entscheid hauptsächlich mit seiner Freude und Leidenschaft an der Politik, aber auch damit dass es unbedingt mehr Unternehmer im Kantonsparlament brauche, Lehrer, Gemeindepräsidenten und andere Beamte sowie Landwirte habe es genug.

Durchweg positiver Einstieg

Josef Arnold ist ein Mann der klaren Worte. Als langjähriger Gemeinderat und Vize-Gemeindepräsident von Uttwil verfügt er über grosse Exekutiverfahrung und er kennt vor allem auch die Wünsche der Bevölkerung. Hartnäckigkeit und Verlässlichkeit prägten sein bisheriges politisches Wirken. Dazu hat er das Flair auf Menschen zugehen und ihnen zuhören zu können. Er weiss



Der Unternehmer und Kantonsrat Josef Arnold bringt seine langjährigen Erfahrungen zusätzlich in einem 30 Prozent-Pensum als Bauverwalter von Uttwil ein.

längst, dass es unumgänglich ist, Allianzen zu schmieden, um in der Politik Ziele zu erreichen. Dies und seine Sachkenntnisse und charakterlichen Eigenschaften werden ihm bei seiner Parlamentstätigkeit zu Gute kommen und das Thurgauer Gewerbe kann davon nur profitieren. Seinen Einstieg als Kantonsrat beurteilt Arnold als «durchwegs positiv». Obwohl ihm die langwierigen Palaver schon etwas Mühe bereiten, meint er dazu lachend: «Das die kantonalen politischen Mühlen langsamer mahlen, war mir natürlich bekannt. Wenn man am Schluss aber etwas erreicht, mit dem alle einigermassen zufrieden sind, kann ich gut damit leben.»

Arnold Vermietung und Transporte

Josef Arnold gründete 1990 zusammen mit seiner Frau Käthi die Firma Arnold Vermietung und Transporte. Der Firmensitz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Uttwiler Bahnhofs. Dank langjähriger, zuverlässiger Mitarbeiter hat der Transportunternehmer sein Pensum in den vergangenen Jahren nach und nach zurückschrauben können. Gleichwohl ist er noch täglich in der Firma anzutreffen. Er kümmert sich hauptsächlich um die organisatorischen Belange, übernimmt aber auch immer noch Einsätze als Chauffeur, wenn es ihn braucht. Fast als Hobby bezeichnet er dagegen seine Mitarbeit in der Werkstatt: «Als gelernter Landwirtschaftsmechaniker macht es mir grosse Freude, knifflige Konstruktionen anzufertigen. Diese benötigen wir immer wieder bei der Ausführung von Spezialtransporten.» Im vergangenen Jahr ist Josef Arnold nach 13 Jahren im Gemeinderat, wo er dem Bauressort vorstand, zurückgetreten. In einem 30-Prozent-Pensum steht er aber auch heute noch als Bauverwalter im Einsatz und bringt dort seine reiche Erfahrung ein. Die Aufgaben hätten sich in den vergangenen Jahren aber extrem verkompliziert. Dies wegen immer mehr Vorschriften und aufgeblähter Bürokratie, ganz besonders aber auch wegen vermehrter Einsprachen. Ob dies auf immer mehr Neid und Missgunst in unserer Gesellschaft zurückzuführen sei, wollte sich Josef Arnold nicht festlegen.

Kraft aus der Familie

Josef Arnold ist ein glücklicher und zufriedener Mann, einer der in sich ruht und den nichts so schnell aus der Fassung bringt. Die Energie für seine Engagements zieht er aus der Familie. Mit Käthi weiss er seit über 35 Jahren eine Partnerin an seiner Seite, auf die er sich zu 100 Prozent verlassen kann. Er bezeichnet seine Ehefrau auch als seine grösste Kritikerin, mit der er gerne auch politische Themen ausdiskutiert. Mit den drei erwachsenen Töchtern und den drei Enkeln pflegt das Ehepaar intensive Kontakte. Die Freizeit verbringen Arnolds am liebsten im Südtirol. «Mindestens drei bis vier Mal im Jahr erholen wir uns dort beim Wandern, geniessen die feine Küche und das Zusammensein mit unseren Freunden.» Dieses Vergnügen werde dieses Jahr aber eher zu kurz kommen, denn momentan ist Josef Arnold auch noch stark mit dem Bau eines Wohnhauses mit grosszügigen Mietwohnungen – ihrer Altersversorgung – am Standort des ehemaligen Restaurants Bahnhofli beschäftigt.

Peter Mesmer

Das Egnacher Gewerbe stellt sich vor



Das Organisationskomitee der GEWA'18 hat alles im Griff: (von links) Erwin Steiner, Alessandro Paliaga, Andrea Meier, Bruno Bürgy, Bruno Stacher, Adi Koch, Patrik Meisser, Roland Kauderer, Hans Oppikofer und Rolf Bressan.

Die Neukirch-Egnacher Gewerbeausstellung findet alle acht Jahre statt. Vom 12. bis 15. April 2018 ist es wieder soweit. Acht «GEWA-lose Jahre» gehören damit der Vergangenheit an.

Die GEWA'18 verspricht, eine äusserst attraktive Ausstellung zu werden. 75 Gewerbler und 20 Vereine präsentieren ein vielseitiges, ausgewogenes und abwechslungsreiches Angebot an der grössten Gewerbeausstellung im Oberthurgau.

**GEWERBE
THURGAU**
Gewerbeverein Egnach

Die Gewerbetriebe im Zentrum

Im Zentrum der Messe stehen die leistungsstarken Gewerbebetriebe von Neukirch-Egnach. Neben Firmen aus der Baubranche, dem Unterhalt und der Pflege von Liegenschaften und Umgebungen sind auch viele Dienstleister aus den Bereichen Finanzen, Versicherungen, Gesundheit, Fotografie und Fahrzeuge sowie der lokale Detailhandel und Gastronomen an der GEWA'18 vertreten.

Attraktivitäten zu Hauf

Der Vorverkauf der grossen Tombola, mit einem Opel Corsa als Haupttreffer und einer Gewinnsumme von über 70 000 Franken, ist in vollem Gange. Lose können jetzt bei allen

Ausstellern bezogen und natürlich dann auch an der Messe gekauft werden. Vier Gastrobetriebe und eine Bar sorgen während den GEWA-Tagen für ein abwechslungsreiches Angebot an Speis und Trank. Auf der TKB-Bühne beim Marktplatz finden interessante und originelle Talks und Vorfürungen statt. Die Sonderchau «gestern-heute-morgen» bietet den Besuchern einen spannenden Einblick in die über 100-jährige Entwicklung des Gewerbevereins Egnach. Und damit auch bei den Jüngsten keine Langeweile aufkommt, runden ein betreuter Kinderhort sowie ein Streichelzoo das Angebot ab.

bb

PNEUHAUS HUG

Alles rund um Räder
Unterhaltsarbeiten
Reparaturen und Tuning

Der kürzeste Weg zu Ihrem Fahrvergnügen:
Rufen Sie uns an unter **071 477 16 28** oder kommen Sie gleich vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ebnet 4 | 9315 Neukirch | pneuhausug.ch

Immer da, wo Zahlen sind.

Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

Wenn Sie uns zu Ihrer ersten Bank machen, dankt es Ihnen die ganze Region.

Als Raiffeisen-Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern Mitbesitzer Ihrer Bank. Ihre Spareinlagen ermöglichen Kredite für lokale KMU und Hypotheken. Davon profitieren Sie und die Region.

Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn
Amriswilerstrasse 2a | 9315 Neukirch (Egnach) | Tel. 071 474 74 44

RAIFFEISEN



Alterswohnheim
NEUKIRCH EGNACH



**Auch wir sind dabei!
Hereinspaziert!**



BLUMENGSCHWEND

Arbonerstrasse 34 | Telefon 071 477 14 14
9315 Neukirch-Egnach | www.blumengschwend.ch

Wir freuen uns auf
eine tolle Ausstellung!



MINGER

TREUHAND AG
www.minger-treuhand.ch

8572 Berg TG | 9314 Steinebrunn TG | +41 71 637 70 60



Gsell¹

g'räuchi Spezialitäten *uh guet*

Gsell Spezialitäten GmbH
Schenken Sie Genuss!

Die **Gsell-Spezialitäten** hat sich auf das Räuchern von Pouletbrüschchen und Forellen spezialisiert. Nach traditioneller, schonender Art wird das Fleisch geräuchert und mit feinen Gewürzmischungen veredelt.

Unsere Geschenke beinhalten eigene hausgemachte Köstlichkeiten sowie Produkte unserer regionalen Partner.

Wir bieten Ihnen einen umfassenden Geschenkservice:

- Kulinarische Geschenkkörbe/Geschenkideen
- Individuelle Produktezusammenstellung
- Ergänzung des eigenen Produktsortiments durch auserlesene Spezialitäten aus der Bodensee-Region
- Versand an Ihre Wunschadresse
- Auf Wunsch legen wir Ihre Visiten- oder Grusskarten bei
- Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche oder Ideen
- Wir übernehmen gerne die Logistik und schaffen Ihnen mehr Zeit
- Für jedes Budget eine Lösung

Gewinner Bronzemedaille
Schweizerwettbewerb
der Regionalprodukte 2017



Gsell Spezialitäten GmbH

Balgen 2 | 9315 Winden | www.gsell-spezialitaeten.ch

GEWA'18
isch de Hammer!

www.gewa18.ch



Gewerbeausstellung
Neukirch-Egnach
12. – 15. April 2018
Rietzelhalle

Hauptsponsor



Platinsponsor



Goldsponsor



Goldsponsor



Silbersponsor



Öffnungszeiten: (Gastro)

Do 17.00 - 21.00 h (01.00 h)

Fr 17.00 - 21.00 h (02.00 h)

Sa 10.00 - 21.00 h (02.00 h)

So 10.00 - 18.00 h (21.00 h)

Wängi-aktiv 2018

das Gewerbe zeigt sich von seiner besten Seite

Wängi steht in den Startlöchern! Das OK der Gewerbeausstellung hat alles bestens im Griff und garantiert dafür, dass die Besucherinnen und Besucher am Wochenende vom 13. bis 15. April in den Genuss eines in jeder Hinsicht tollen Spektakels kommen.

Gregor Werder, Präsident des Gewerbevereins Wängi und OK-Präsident der Gewerbeausstellung Wängi-aktiv, ist stolz darauf, dass er in Bezug auf die Aussteller bereits anfangs des Jahres «Full House» vermelden konnte. 89 Gewerbebetriebe, Vereine und Institutionen werden an der Dorfmesse für Abwechslung, spannende Informationen und vielfältige Attraktionen sorgen.

Vorfreude herrscht

Hinter Gregor Werder und seinen Kolleginnen und Kollegen vom Organisationskomitee liegt ein gerütteltes Mass an Arbeit. Dazu der OK-Chef: «Unsere Gewerbeausstellung führen wir im Fünf-Jahres-Rhythmus durch. Die erste Sitzung für Wängi-aktiv 2018 fand bereits vor zwei Jahren statt. Die Organisation und Durchführung eines Anlass dieser Grössenordnung ist nur mit topmotivierten und fachkundigen Leuten möglich. Auf solche kann ich glücklicherweise seit ich das Präsidiatamt übernommen habe zurückgreifen.» Rund um das Team von Gregor Werder herrscht grosse Vorfreude. An der Eröffnungsfeier vom Freitag, 13. April wird Sven Bürki, Goldmedaillengewinner der Möbelschreiner an den letzten Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi, Einblicke



Das Organisationskomitee Wängi-aktiv 2018 hat grosse Vorarbeit geleistet, so dass sich das Publikum auf eine tolle Gewerbeausstellung freuen darf.

in die Wettkämpfe geben. Die offizielle Messeeröffnung findet um 17 Uhr statt. Im Mittelpunkt werden von da an die sich mit attraktiven Ständen und vielfältigem, qualitativ hochstehendem Angebot präsentierenden Aussteller stehen.

Tolles Rahmenprogramm

Wichtig für den Erfolg einer Messe ist selbstverständlich auch das Rahmenprogramm. Auch in dieser Hinsicht haben die Orga-

Seit 20 Jahren mit der Region vertraut!

www.straessle-immo.ch

VERAHRT 20 JAHRE QUALITÄT

- Verkauf von Liegenschaften aller Art
- Immobilienschätzung
- Erstvermietung
- Bewirtschaftung und Verwaltung von Miet- und Stockwerkeigentumsliegenschaften
- Begründung von Stockwerkeigentum

Tel. 052 378 14 02
9508 Weingarten u. 9545 Wängi

Strässle Immobilien
Mitglied des svit

Überall für alle

SPITEX

Wängi

www.spitex-waengi.ch

AUTO ZEHNDER AG WÄNGI Gewerbestr. 4 Heiterschen 9545 Wängi/ T. 052 366 43 66

MITSUBISHI MOTORS GARAGE • CARROSSERIE • SPRITZWERK

Ihr offiz. Mitsubishi-Händler, die Adresse für alle Fälle:

Reparatur, Service und Verkauf aller Marken/Carrosserie und Spritzwerk/Fachbetrieb für Elektrofahrzeuge/Waschanlage

Besuchen Sie uns in der Dammbühlhalle

Linienmöbel mit individuellen Ergänzungen
Aussentüren mit erhöhtem Wärme-, Schall- & Einbruchschutz

Umbauplanung Baukoordination Ausführung

WERDER Werder Schreinerei AG
Brühlstrasse 7
9545 Wängi
052 369 50 00
www.werder.swiss



Gewerbeausstellung
www.waengi-aktiv.ch

nisatoren weder Aufwand noch Mühen gescheut. Im Stundentakt finden tolle Shows und Vorführungen von Künstlern und Vereinen statt. Für Abwechslung ist mit Sicherheit gesorgt. Auf grosse Beachtung stösst sicher auch die Sonderschau «Energie». Für die kleinen Besucherinnen und Besucher ist sicher der Streichelzoo ein Hauptanziehungspunkt. Wer Wängi und Umgebung für einmal aus der Vogelperspektive betrachten will, geniesst einen Helikopterrundflug. Und selbstverständlich kommt auch das leibliche Wohl der Gäste nicht zur kurz. Vier Verpflegungsstationen sorgen für kulinarische Vielfalt und an zwei Bars lässt sich hervorragend auf Wängi-aktiv 2018 anstossen.

Peter Mesmer

Öffnungszeiten Wängi-aktiv 2018

Freitag 13. April 17 bis 21 Uhr
Samstag 14. April 10 bis 21 Uhr
Sonntag 15. April 10 bis 17 Uhr



Der Strahlemann von Wängi.
Finden Sie über 2000 Lampen bei Bühler Licht.

Jakobstal (Wängi) • 9548 Matzingen
T. 052 378 15 21 • www.buehlerlicht.ch

Bühler licht AG

START

NetzwerkThurgau

EINLADUNG ZUR INFORMATIONSV ERANSTALTUNG

«Selbständig durch Firmenübernahme»

Mittwoch, 14. März 2018, ab 17 Uhr

bei der **Girmatic AG, Romanshorn**

Interessiert, ein bestehendes Unternehmen zu übernehmen?

Das Startnetzwerk Thurgau lädt zu einer Informationsveranstaltung (18 Uhr) und vorgängiger Betriebsbesichtigung (17 Uhr) bei der Firma Girmatic AG in Romanshorn ein. Die Informationsveranstaltung orientiert über die verschiedenen Möglichkeiten der Nachfolgeregelung.

Als hochkarätiger Fachexperte mit dabei ist **Dr. Frank A. Halter** vom HSG Center for Family Business.



Unternehmer und Gastgeber **Christoph Girsberger**, der die Girmatic AG als Nachfolger übernommen hat, berichtet praxisbezogen über diesen Prozess und seine Erfahrungen.



Der spannende Event richtet sich gezielt an Personen, welche ein Unternehmen übernehmen möchten oder sich dies vorstellen können.

Informationen und Anmeldungen www.startnetzwerk.ch

BGOST CF SUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

Zwei neue Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt

Wie jedes Jahr gab sich an der Generalversammlung von Gewerbe Region Frauenfeld neben den in rekordverdächtiger Zahl aufmarschierten Gewerblernen und Gewerblernen die Politprominenz die Ehre.

Traditionell im Februar legt der Vorstand des Gewerbevereins Frauenfeld im Stadtcasino Rechenschaft über das verflossene Jahr ab. Der beliebte Anlass wird von Mitgliedern und Gästen gleichermaßen geschätzt. So war es nicht verwunderlich, dass Vizepräsidentin Martina Müller Pfiffner, welche souverän und charmant die Versammlung leitete, 284 Personen begrüßen durfte. Darunter die Nationalrätinnen Verena Herzog und Diana Gutjahr, Regierungsratspräsidentin Carmen Haag, Frauenfelds Stadtpräsident Anders Stokholm, Daniel Wessner, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie Nationalrat und Thurgauer Gewerbeverbandspräsident Hansjörg Brunner.

Präsidentin ad Interim

Bedauerlicherweise konnte Präsident Urs Schönholzer infolge eines schweren Verlusts in der Familie nicht an der Versammlung teilnehmen, was bei den Anwesenden grosse Anteilnahme auslöste. Bis Ende Februar leitet deshalb die Vizepräsidentin interimistisch den Verein. Sie verlas dann auch den von Urs Schönholzer verfassten Jahresbericht. Unter dem Traktandum «Ersatzwahl Vorstand» verabschiedete sie Simon Krauter (acht Jahre) und Fredi Himmelberger (vier Jahre, davon zwei als Präsident) mit herzlichen Worten und dem traditionellen Geschenk, einem silbernen Flachmann. Der Vorstand konnte mit Christa-Maria Harder Schuler und Remo Schütz, beide Wahlen erfolgten einstimmig, wieder vervollständigt werden. Die von Kassier Ernst Künzle erläuterte Jahresrechnung schloss mit einem Verlust von gut 4500 Franken ab. Im Budget 2018 rechnet er sogar mit einem Aufwandüberschuss von 8000 Franken. Die negativen Zahlen be-



Prächtige Laune bei Interimspräsidentin Martina Müller Pfiffner (Bildmitte) mit Simon Krauter, Christa-Maria Harder Schuler, Fredi Himmelberger und Remo Schütz (von links).

gründen sich hauptsächlich mit dem neuen Internetauftritt. Angesichts des Vermögens von fast 43 000 Franken folgten die Mitglieder einstimmig dem Vorstandsantrag, den Jahresbeitrag bei 155 Franken zu belassen.

Nur noch ärgern, wenn sich's lohnt

Für Heiterkeit sorgte dann die Rede von Regierungsratspräsidentin Carmen Haag, welche die Grüsse der Gesamtregierung überbrachte. Sie befolge heute Abend grossmehrheitlich den Rat einer Freundin, die ihr empfahl, nur über ihre Skiferien zu sprechen und dann möglichst schnell «en Guete» zu wünschen. Nationalrat Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbands, setzte in seiner Grussadresse Dichtenfürst Goethe in den Mittelpunkt. Brunner will zukünftig das berühmte Goethe-Zitat. «Das Leben ist zu kurz um schlechten Wein zu trinken» über die körperlichen Genüsse hinaus umsetzen. Er wolle nur noch Leute in seine Nähe lassen, die ihm Energie verleihen, den Fake-News in den Social Media Kanälen keine Beachtung mehr schenken und



Sie überbrachten Grussbotschaften und wichtige Informationen: (von links) Hansjörg Brunner, Carmen Haag und Anders Stokholm.

sich nur noch aufregen, wenn es sich lohne, dies aber natürlich im Wissen, dass dies nicht einfach werde.

Hut, Helm und Hemd des Stapis

Mit Hut, Helm und Hemd informierte zum Schluss Anders Stokholm symbolisch über Projekte, welche in nächster Zeit ihn und auch die Bevölkerung der Kantonshauptstadt beschäftigen werden. Als Stadtpräsident trage er den Hut und somit die Verantwortung; das Hemd stehe für das, was jedem Departement im kommenden Jahr am nächsten liege und den Helm brauche er, wenn es Kritik abzuwehren gelte oder falls er mit einer der Stadtentlastungsvarianten in den Untergrund abtauchen müsste. «2018 wird auf keinen Fall langweilig, dafür spannend und herausfordernd», meinte Stokholm.

Peter Mesmer



In Vertretung von Urs Schönholzer führte Martina Müller Pfiffner gekonnt und mit Charme durch die Jahresversammlung.

Jahresprogramm 2018

- Die Frühjahrsmesse 23. – 25. März
- Tischmesse 20. April
- Tag der Wirtschaft 5. September
- Berufsmesse 20. – 22. September
- Berufswahlparcours 7./8. November



www.thalman.ch

Daniela Junker Sachbearbeiterin Treuhand, Personalassistentin

Der Nachwuchs bei Thalmanntreuhand ist die Zukunft von Morgen. Die Personalassistentin hat für die Lernenden und Praktikanten immer ein offenes Ohr und begleitet sie in der komplexen Welt des Treuhandwesens.

«Die Ausbildung der Lernenden liegt mir sehr am Herzen. Zu sehen, wie sie jeden Tag selbstständiger werden, gibt mir einfach ein gutes Gefühl.»

Fleisch und Wurst richtig verpackt

Das Seminar «Fleisch- und Wurstwaren richtig verpacken» vom 11. Januar bei Micarna SA in Bazenheid stiess auf erfreulich grosses Interesse.

Zur Veranstaltung in Bazenheid eingeladen hatten IPI International Packaging Institute, das internationale Weiterbildungs-, Netzwerk- und Dienstleistungszentrum aus Schaffhausen zusammen mit dem Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft KNW-E.

«Food Waste»

Rund 60 interessierte Teilnehmer, unter ihnen, Praktiker und Spezialisten aus den Bereichen Produktion, Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung und Forschung und Entwicklung, Herstellung und Handel sowie Mitarbeitende aus der Überwachung, die sich mit Fragen zu Lebensmittelverpackungen befassen, nahmen an dem ganztägigen Anlass teil. Lebensmittelverluste respektive «Food Waste» ist ein aktuell vielbeachtetes Thema. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Verpackung, die das Lebensmittel vor dem Verderben schützen soll.

Spannender Betriebsrundgang

Es ist wichtig zu wissen, welche Verpackung die richtige für ein Produkt ist und worauf beim Verpacken zu achten ist. Speziell zu dieser Thematik wurde dieses Seminar zu den neuesten Erkenntnissen und Anforderungen entwickelt. Im Fokus stand das richtige Verpacken von Fleisch- und Wurstwaren, um den hohen Ansprüchen an Qualität, Sicherheit und Verbraucherefreundlichkeit

gerecht zu werden. Zu Beginn des Seminars gewährte die Micarna SA auf einem Betriebsrundgang Einblicke in ihre Produktion.

Zweite Durchführung möglich

Die Teilnehmenden waren mit dem Anlass rundum zufrieden. Sie lobten den Hauptreferenten Markus Schmid vom Fraunhofer Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV), welcher vorwiegend durch den Tag führte. «Da der Anlass überbucht war und so guten Anklang fand, prüfen wir eine zweite Durchführung des Seminars» liessen sich die beiden Organisatoren, Steffen Poppitz, Managing Director IPI, und Frank Burose, Geschäftsführer des KNW-E, zitieren. fb



Der Vortragssaal der Micarna SA in Bazenheid war bis auf den letzten Platz gefüllt. Bild: IPI

Wo Polymechniker den letzten Schliff erhalten



Der Branchenverband swissmechanic Thurgau hat aus Anlass seines 75-jährigen Jubiläums die Mitglieder der Wirtschaftsgruppe des Grossen Rates in sein Ausbildungszentrum in Weinfelden eingeladen. Verbands-Copräsident Jack Frei versäumte es nicht, die Kantonsräte, Regierungsrat Walter Schönholzer und Nationalrätin Diana Gutjahr auf die Bedeutung der Ausbildungszentren hinzuweisen. In Weinfelden können Polymechniker, Automatiker, Mechanikpraktiker in überbetrieblichen Kursen (üK) und Weiterbildungen ihre praktischen Fertigkeiten steigern.

Brigitte Kaufmann

Rico Kaufmann, Vizepräsident TGV, Nationalrätin Diana Gutjahr, Regierungsrat Walter Schönholzer, Jack Frei, Co-Präsident swissmechanic Thurgau (von links).

Degustieren, erleben und geniessen

Kulinarische Genüsse stehen vom 8. bis 11. März zum 18. Mal im Mittelpunkt der Wein- und Gourmet-Messe Schlaraffia in Weinfelden.

Am beliebtesten Feinschmecker-Treffpunkt des Kantons Thurgau präsentierten 140 Aussteller exzellente Weine, erlesene Delikatessen und geschmackvolle Accessoires rund ums feine Essen. Die Besucherinnen und Besucher erhalten spannende Informationen zu hochwertigen Produkten und neuesten Ernährungs- und Genusstrends.

Beliebte Showküche

In der beliebten Showküche guckt das Publikum wie jedes Jahr bekannten Thurgauer Spitzenköchen über die Pfannenränder und erspäht dabei viele praktische Tricks.

Am Samstag lädt dort Event-Gastronom Erich Berger sechs Thurgauer Persönlichkeiten zum gemeinsamen Kochen ein. Die Zuschauer erhalten zwischen Zwiebeln rüsten, Karotten schneiden und Fleisch anschmoren ganz private Einblicke ins Leben und Wirken der Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Spannende Themenschauen

In den Themenschauen «Schweizerische Vereinigung der AOP-IGP» und «Thurgauer präsentieren regionale Produkte» gibt es unzählige Köstlichkeiten und landwirtschaftliche Besonderheiten aus Haus, Hof und Garten zu entdecken sowie im traditionellen



Bei Messeleiter Gregor Wegmüller herrscht heute schon grosse Vorfreude.

Handwerk hergestellte Delikatessen einheimischer Gewerbebetriebe. Neu bietet die Schlaraffia jungen Start-Ups der Branche mit Food- und Getränkeinnovationen eine attraktive Plattform. In der «Foodtrend-Lounge» im Sous-Sol des Thurgauerhofs können sich die Jungunternehmen in einer lockeren Atmosphäre präsentieren. Umgeben von einer frühlingshaften Gartenlandschaft lernen die Besucher neue Produkte kennen.

Attraktives Rahmenprogramm

Während der Schlaraffia finden zahlreiche Aktivitäten und Begleitveranstaltungen für Fachpersonen, Gourmets und Kinder statt. Für eine kleine Verschnaufpause vom Messe-Rummel und zum gemütlichen Verweilen mit ausgesuchten Weinen und Köstlichkeiten laden das Messe-Restaurant, das

Messe-Bistro sowie die TKB-Lounge ein.

Die Gourmetmesse hört aber nicht am Messegelände auf, denn Weinfelden hat gastronomisch überdurchschnittlich viel zu bieten. Mit speziellen Schlaraffia-Diners bieten die renommiertesten Weinfelder Gastronomen herrliche Geschmackserlebnisse an. Mit dabei sind wiederum der Gasthof Eisenbahn, das Gasthaus zum Trauben, das Restaurant Gambrinus, das Restaurant Pulcinella und die Wirtschaft zum Löwen.

Peter Mesmer



140 Aussteller mit vielfältigem genussreichem Angebot stehen vom 8. bis 11. März im Mittelpunkt der Wein- und Gourmet-Messe Schlaraffia in Weinfelden.

Steuerrisiken bei Gesellschaften



Pascal Strässle
dipl. Treuhandexperte
Leiter Treuhand Weinfelden, Partner
OBT AG
Bahnhofstrasse 3
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 30 10
pascal.straessle@obt.ch

Kapitalgesellschaften (AG, GmbH oder Genossenschaft) haben bei der Ausschüttung von Dividenden an natürliche Personen die Verrechnungssteuer von 35 % abzuziehen und diese Steuer an die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) zu überweisen. In innerschweizerischen Verhältnissen bezweckt dies einzig die Sicherung der Einkommens- und Vermögenssteuer und ist damit eine reine Sicherungssteuer. In den letzten Jahren hat die ESTV die Praxis verschärft. Dies ist im Kreisschreiben Nr. 40 («Verwirkung des Anspruchs von natürlichen Personen auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer») festgehalten und führt in vielen Fällen zu grossen Steuerbelastungen, welche mit dem Grundgedanken der Verrechnungssteuer in keiner Weise vereinbar sind.

Verweigerung der Rückforderung der Verrechnungssteuer

In der Praxis kommt es oft vor, dass die Steuerbehörden gewisse Leistungen an Inhaber einer Gesellschaft abweichend beurteilen. In diesen Fällen werden bei der Veranlagung der Gesellschaft Aufrechnungen vorgenommen, welche danach als geldwerte Leistungen beim Inhaber privat besteuert werden. Diese langjährige Praxis hat gut funktioniert und die Gesellschaft als auch die Inhaber haben diese Aufrechnungen ordnungsgemäss versteuert. Aus diesem Grund wurde in der Vergangenheit bei geldwerten Leistungen in der Regel keine Verrechnungssteuer erhoben.

Die Praxisverschärfung hat dazu geführt, dass in den letzten Jahren bei geldwerten Leistungen vermehrt eine Verrechnungssteuer bezahlt werden musste. Zudem wurde auch in rein innerschweizerischen Verhältnissen vermehrt die Rückerstattung der bezahlten Verrechnungssteuer wegen fehlender Deklaration verweigert, obwohl der Inhaber die Leistun-

gen versteuert hat. Damit stellt die Verrechnungssteuer eine zusätzliche Steuerbelastung (35 % bzw. ohne Einzahlung der Verrechnungssteuer rund 53.8 % der aufgerechneten Leistung) zur Einkommenssteuer dar. Diese zusätzliche Steuerbelastung ist im rein innerschweizerischen Verhältnis nicht gerechtfertigt und widerspricht klar dem Sicherungscharakter der Verrechnungssteuer.

Steuerbelastungen wegen fahrlässiger Nichtdeklaration

Die Problematik der verschärften Praxis zeigt sich auch beim folgenden Beispiel: Es gibt immer wieder Fälle, in denen der Steuerpflichtige seine Beteiligung an einer Schweizer Gesellschaft deklariert und dabei irrtümlich die Dividende nicht anführt. In den letzten Jahren wurde bei diesen Fällen regelmässig die Rückerstattung der Verrechnungssteuer verweigert. Der Rückerstattungsanspruch wurde sogar in Fällen verweigert, in welchen die Veranlagung gemäss der falschen Deklaration zu höheren und nicht zu tieferen Steuerfolgen geführt hat. Diese Praxisverschärfung trifft meistens die Inhaber von KMU-Betrieben und ist sachlich nicht gerechtfertigt.

Korrektur durch Gesetzgeber

Der Bundesrat hat am 28. Juni 2017 eine Gesetzesrevision in die Vernehmlassung gegeben. Nach diesen neuen Bestimmungen würde der Anspruch auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer auch bei einer fahrlässigen Nichtdeklaration bestehen bleiben, wenn der Fehler vor der Veranlagung erkannt wird. Es bleibt zu hoffen, dass diese Gesetzesänderung schnell in Kraft tritt.

Fazit

Bei Beteiligungen ist genau zu prüfen, ob der richtige Dividendenbetrag deklariert wird. Zudem muss die verschärfte Praxis bei geldwerten Leistungen beachtet werden. Eine genaue Abklärung bei der Abschlusserstellung und Steuerdeklaration lohnt sich.

Internationale Strohballenarena – so geht's weiter!

Aufgrund des grossen Erfolgs der Internationalen Strohballenarena werden die Organisatoren auch in Zukunft derartige Anlässe gemeinschaftlich organisieren.

Über eine Weiterführung der Zusammenarbeit der Veranstaltungsreihe «Internationale Strohballenarena» verständigten sich das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg sowie die Integrierte Ländliche Entwicklung Bodensee e.V.

Überzeugendes Konzept

Die Internationale Strohballenarena erfuhr in den vergangenen zwei Jahren die Unterstützung und Förderung durch den IBK Kleinprojektfonds sowie das Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau. «Das Konzept der Internationalen Strohballenarena überzeugt», erläutert Ueli Bleiker, Chef des Landwirtschaftsamts Thurgau. «Denn es greift grenzüberschreitend aktuelle Fragestellungen der Land- und Ernährungswirtschaft auf und bringt sie so einer breiten Öffentlichkeit näher». Martin Huber, Direktor des Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg, ergänzt: «Die Strohballenarena schafft Gelegenheiten zum verbindlichen Gespräch zwischen Produzenten und Konsumenten – das schafft Vertrauen!». Thomas Hepperle, Amtsleiter des Landwirtschaftsamts Stockach, pflichtet dem bei: «Die Internationale Strohballenarena ist eine tolle Plattform, weil sie Menschen und Regionen durch den fachlichen und zwischenmenschlichen Austausch miteinander verbindet. Deshalb freue ich mich, dass diese Veranstaltungsreihe fortgesetzt wird».

Mit rustikalem Format erfolgreich

«Dass sich das Format bewährt hat, verdeutlicht die Anzahl der Teilnehmenden eindrücklich», erklärt Geschäftsführer Frank Burrose. Nach dessen Angaben haben in den vergangenen zwei Jah-



Auch in Zukunft diskutieren Fachleute an Internationalen Strohballenarenen über spannende Themen rund um die Land- und Ernährungswirtschaft.

ren annähernd 500 Personen die Anlässe besucht. Sie teilten sich wie folgt auf: Schweiz 59 Prozent, Deutschland 39 Prozent, Österreich und Liechtenstein 2 Prozent. In über 30 Artikeln wurde über die Internationale Strohballenarena berichtet. Darüber hinaus sorgten Beiträge auf Social Media Kanälen zur grossflächigen Bekanntmachung der Strohballenarena.

Erfolgreich weiterführen

Nach dem Auslaufen der zweijährigen Finanzierung durch die IBK und das Thurgauer Landwirtschaftsamt führen die bisherigen drei Veranstalter das Veranstaltungsformat auch in Zukunft fort. In rustikaler Atmosphäre sollen weiterhin aktuelle und spannende Themen der Land- und Ernährungswirtschaft in der Vierländerregion Bodensee auf Strohballen diskutiert werden. Weitere Informationen zu bisherigen und zukünftigen Veranstaltungen finden Interessierte im Internet unter: www.strohballenarena.info.

fb

Roboter am Thurgauer Technologietag

Bereits zum 18. Mal gelangt gelangt am Freitag, 23. März der Thurgauer Technologietag zur Durchführung. Gastgeber ist die Firma Unima AG in Matzingen. Anmeldungen sind noch bis am 16. März möglich. Die Anmeldemodalitäten sind dem in diesem Heft beigelegten Prospekt zu entnehmen.

Das Thurgauer Technologieforum als Organisator des Technologietages ist eine vom Regierungsrat eingesetzte Expertenkommission, in der die beiden Wirtschaftsverbände Industrie- und Handelskammer und Gewerbeverband mit kantonalen Stellen zusammenarbeiten. Ziel ist es, Technologien und Innovationen im Kanton Thurgau zu fördern und damit wirtschaftliche Impulse zur Entwicklung von Lösungen und Produkten auszulösen, welche den Wirtschaftsstandort stärken. Die Zusammenarbeit mit in der

erweiterten Region tätigen Universitäten, Fachhochschulen und Instituten steht dabei im Zentrum und wird vom Thurgauer Technologieforum im Dienste des Wissens- und Technologietransfers in verschiedenster Weise gefördert und unterstützt.

Grüsse der Regierung

Regierungsrat Walter Schönholzer, Chef des Departements für Inneres und Volkswirtschaft hat sein Kommen bereits vor längerem angekündigt Er wird die Grüsse der Regierung überbringen. Im Rahmen der Tagung besteht zudem die Möglichkeit zur Besichtigung der Gastgeberfirma. Die auf die Blechverarbeitung spezialisierte Unima AG entwickelt und produziert mit 50 Mitarbeitenden unter anderem Einrichtungssysteme. Daniel Wessner, Vorsitzender des Technologieforums und Chef des Amtes für

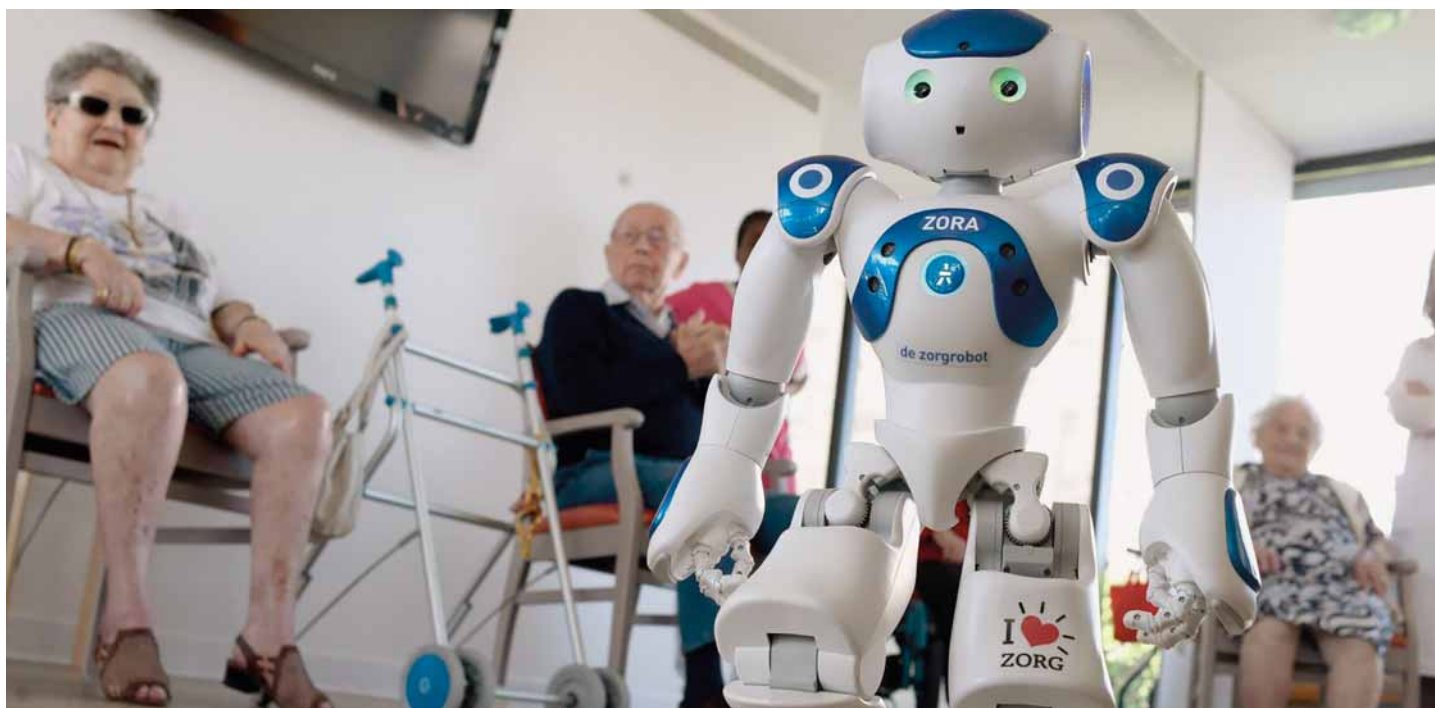
Wirtschaft und Arbeit, freut sich zusammen mit Gastgeber Gabriel Vonrüti, Geschäftsführer der Unima AG, auf möglichst viele an den spannenden Referaten interessierte Gewerbe- und Wirtschaftsvertreter.

Rasante Entwicklung

«Künstliche Intelligenz, Sensorik, Robotik», lautet das Schwerpunktthema des 18. Thurgauer Technologietages. Computer, die Aufgaben selbständig lösen, Sensoren, die ihre Umgebung erfassen und Roboter, die Arbeiten autonom ausführen – die Entwicklung auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz, Sensorik und Robotik verläuft rasant. Der 18. Thurgauer Technologietag gibt Einblicke in diese neuen Technologien. In zehn Referaten stellen

Vertreter aus der Wissenschaft und der Wirtschaft neue Entwicklungen aus der Forschung vor und zeigen Beispiele, wie Unternehmen davon profitieren können. Die Themenpalette reicht von Robotik und Sensorik in der Landwirtschaft über die Vermeidung von Störungen durch vorausschauende Wartung, bis zum Einsatz von Robotern in der Pflege von Personen mit Demenz. In einer Ausstellungsmesse sind zahlreiche Hochschulen, Institute, Forschungseinrichtungen, Netzwerke und Unternehmen mit einem Stand vertreten. Zwischen den Referatsblöcken besteht für die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit den Wissenschaftlern und Unternehmern austauschen und konkrete Interessen anzusprechen.

Peter Mesmer



Zurzeit werden in der Pflege Roboter im Rahmen von Projekten eingesetzt und deren Einsatzmöglichkeiten erprobt.



GARTENBAU
PETER KNILL AG

Mühlegraben 5
9542 Münchwilen
071 966 27 57, 079 698 14 41
info@gartenbau-knill.ch
www.gartenbau-knill.ch

GEWERBE
THURGAU

Spannende und informative Referate wussten zu gefallen



Monique Stahlkopf, Präsidentin der KMU Frauen Thurgau, (links) bedankte sich bei Barbara Binggeli und Fabiano Giovambattista für die spannenden und informativen Referate.

«Mit IP in ein neues Kommunikationszeitalter», lautete das Thema der zweiten Durchführung des November-Treffens der KMU Frauen Thurgau.

Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden (BZWW) statt. Von Fabiano Giovambattista, Projekt Manager bei der Swisscom (Schweiz) AG, erhielten die Thurgauer Unternehmerinnen Einblicke in ein sehr interessantes und aktuelles Thema aus der digitalen Welt. Spannend erklärte er den auf Jahresanfang erfolgten Wechsel der Telefonie auf das Internet Protokoll. Er ging auf die Folgen ein und erläuterte Chancen, Herausforderungen und Lösungen für den Unternehmensalltag.

Alltagstaugliche Smartphone Apps

Im zweiten Teil der Veranstaltung hörten die Frauen einen Vortrag von Barbara Binggeli, Regionale Marketing Managerin KMU bei der Swisscom (Schweiz) AG. «Nützliche Smartphone Apps für den Geschäftsalltag», lautete ihr Thema. Barbara Binggeli zeigte die besten und nützlichsten Apps, welche den Arbeitsalltag erleichtern. Scannen, speichern und ausprobieren war angesagt. Die

Unternehmer-Frauen fanden vor allem die Tipps über die Nutzung des Smartphones im Ausland sehr praktisch. Ausserdem zeigte die Referentin, worauf beim Cloud-Speicher besonderen Wert gelegt werden sollte. Als Weihnachtsüberraschung beschenkte Swisscom schliesslich alle Teilnehmerinnen mit einem Powerbank Akku, damit sie unterwegs die Batterie nie im Stich lässt. Die Präsidentin und die Teilnehmerinnen bedankten sich dafür mit einem lauten Applaus und natürlich ganz besonders auch für die beiden tollen Referate, mit den daraus resultierenden wertvollen Informationen.

Verlosung von Gutscheinen

Die Verlosung von Kursgutscheinen des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden bildete den Abschluss des zweiten KMU Frauen November-Treffens. Eine «Glücksfee» zog die Namen von drei Teilnehmerinnen. Die Gewinnerinnen dürfen sich auf den Besuch interessanter Kurse freuen. Zum Abschluss des kurzweiligen und informativen Abends bedankten sich die KMU Frauen Thurgau bei Roger Peter, Leiter Weiterbildung beim BZWW, für die Gastfreundschaft und die gespendeten Gutscheine.

Olena Ehrenberger

Heisse Themen an der Präsidentenkonferenz

Auf Einladung des Gewerbevereins Egnach trafen sich die Präsidenten des Thurgauer Gewerbeverbandes zu einer äusserst spannenden Betriebsbesichtigung der Geiser AG in Neu-kirch.


Geschäftsführer Carmine Spina und Produktionsleiter Wendelin Schättin konnten den 50 Gästen einen leistungsfähigen und erfolgreichen Betrieb zeigen. Vorzeigeprodukte im Metallbau wie zum Beispiel die modernen WC-Verkleidungen, formschöne Gestaltungselemente als Deckenverkleidungen für den Innenbereich und die Pulverbeschichtung gehören zu den Spezialitäten des mittelständischen Unternehmens. Im Anschluss an die Besichtigung diskutierten die Präsidenten über die No-Billag-Initiative, verzichteten aber auf eine Parolenfassung. Im Mittelpunkt der Präsidentenkonferenz stand die Frage, wie es mit den ungelösten Problemen bei den überbetrieblichen Kursen weitergehen soll. Die drohende Streichung der üK 2 Beiträge durch den Kanton ist für die Branchenverbände nicht nachvollziehbar, zumal immer noch nicht klar ist, wie es beim BBZ baulich weitergehen soll und für die eingemieteten Berufsverbände adäquate




Produktionsleiter Wendelin Schättin, Geiser AG, führte die Teilnehmer der Präsidentenkonferenz durch den Metallbaubetrieb.

Lösungen gefunden werden können. Der von der Gemeinde Egnach grosszügig spendierte Apéro rundete den informativen Anlass bestens ab. Vielen Dank, Andrea Meier, Präsidentin Egnach, für die Gastfreundschaft!

BETRIEBS-AUSFLUG MIT DEM SCHIFF



z.B. inklusive Weindegustation
und Besuch bei Napoleon III.



Leinen los:
urh.ch/pauschalen

Schweiz. Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
8200 Schaffhausen | T +41 52 634 08 88 | info@urh.ch | urh.ch



Überall in der
OSTSCHWEIZ

www.stutzag.ch

Eine sichere Partnerschaft auf dem Bau

Immer wieder neue Gesetze und Vorschriften

An der 69. Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) ging man unter anderem der Frage nach, wie konkret Regulierungen den Alltag der KMU erschweren.

Nationalrätin Diana Gutjahr, Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes, zeigte an handfesten Beispielen auf, wie bürokratische Leerläufe und unsinnige Vorschriften den Gewerblern das Leben schwer machen:

Unsinnige Leerläufe

Sich «beissende» Ausbildungsvorschriften zum Staplerfahrer, hohe gesetzliche Hürden, um im Kanton Tessin überhaupt eine Erlaubnis für Arbeitseinsätze zu erhalten oder widersprüchliche Vorschriften von Brandschutz sowie der Suva verursachen Kosten und nicht zuletzt auch Ärger. Diese und andere von der Nationalrätin beschriebene Beispiele zeigten deutlich auf, wie eine überbordende sinnlose Bürokratie das Gewerbe belastet und immer wieder für grossen Ärger sorgt.

Regulierungskostenbremse

Der sgV unterstützt einen Vorstoss, um eine Regulierungskostenbremse einzuführen. Sie soll analog der erfolgreichen Schuldenbremse aufgebaut sein. Regulierungsvorlagen müssen beziffern, wie viele Kosten sie verursachen. Wenn die Vorlage eine bestimmte Kostengrösse überschreitet oder mehr als 10 000 Firmen betrifft, wird sie nur dann angenommen, wenn sie das quali-



Die Thurgauer Delegation: Rico Kaufmann, TGV-Vizepräsident; Kantonsrätin Brigitte Kaufmann, Bereichsleiterin Politik beim TGV; Daniel Borner, Direktor von Gastrosuisse; Norbert Hug, Geschäftsleiter der BG Ost-Süd, Bürgerschaftsgenossenschaft für KMU; Nationalrätin Diana Gutjahr, TGV-Vizepräsidentin; Daniel Schwander, designierter Geschäftsleiter BG Ost-Süd und Kantonsrat Ruedi Bartel, Präsident von Gastro Thurgau (von links).

Bild: André Albrecht

fizierte Mehr im Parlament erreicht. Zu Recht wies Gutjahr aber auch darauf hin, wenn nicht jede noch so kleine Verfehlung in ein neues Gesetz, eine neue Vorschrift münden würde, wäre schon viel erreicht.

tgV

Bruno Wellauer ist nicht mehr

Am 2. Januar 2018 ist Bruno Wellauer aus Amriswil im 85. Altersjahr verstorben. Der Thurgauer Gewerbeverband verliert mit Bruno Wellauer nicht nur seinen ehemaligen Vizepräsidenten, sondern eine aussergewöhnliche Persönlichkeit. Ein Gewerbler, welcher nicht nur mit seinen süssen Produkten in die Herzen vieler Ostschweizer eindrang, sondern ebenso durch sein breites Engagement für unsere Gesellschaft grosses Ansehen errang.

Unseren damaligen Slogan «Wenn es dir selber gut gehen will, muss es zuerst anderen besser gehen», setzte Bruno wie kaum ein Zweiter in Form von Engagements in die Tat um. Sei es in der Politik, in der Schule, im Sport, auf der Jagd, im Berufsverband oder eben bei uns im Thurgauer Gewerbeverband, überall half er mit, Lösungen zum Wohle vieler zu finden.



Bruno Wellauer, ein vorbildlicher Gewerbler der sich an verschiedensten Fronten für die Allgemeinheit einsetzte. Bild: Familie Wellauer

Unser Vorstand hörte auf seine Stimme. Bruno sprach die Sprache des Gewerblers. Direkt, ohne Umschweife, lösungsorientiert, aber mit Respekt und nie verletzend. Sehr oft angereichert mit einer ihn speziell auszeichnenden Prise Humor. Dabei vergass er nie unsere Sitzungen mit vorher bereit gelegten Pralinés zu versüssen. Bruno Wellauer, ein Vorbild für uns alle, war von seiner Tätigkeit, von seinen Produkten begeistert. Er lebte diese Begeisterung sichtbar und übertrug diese über sein grosses und breites Engagement auf viele Organisationen und Menschen. Der Thurgauer Gewerbeverband ist stolz darauf, einen Menschen wie Bruno Wellauer in seiner Führungsriege gehabt zu haben und er wird ihn in guter Erinnerung behalten.

Werner Messmer,
Ehrenpräsident Thurgauer Gewerbeverband

Patchwork-Familien – wie erben die Richtigen?

Silvio Greco, 70 Jahre alt, und Andrea Greco, 50 Jahre alt, sind seit 10 Jahren verheiratet. Gemeinsame Kinder haben sie keine. Dagegen hat Silvio zwei erwachsene Söhne aus einer früheren Ehe und Andrea eine erwachsene Tochter aus einer früheren Beziehung. Andrea und Silvio haben vor acht Jahren gemeinsam ein Haus gekauft. Für den Kauf des Hauses haben beide Ehepartner finanziell beigetragen. Andrea Greco ist nicht erwerbstätig. Silvio ist gesundheitlich angeschlagen. Aufgrund des Alters und der schwindenden Gesundheit von Silvio beschäftigen sich die Ehepartner vermehrt mit der Frage, was mit dem Vermögen von Silvio nach dessen Tod geschieht. Insbesondere befürchten die Ehegatten, dass Andrea nach dem Tod von Silvio das Haus verkaufen muss, da sie den Kindern von Silvio deren Erbteil ansonsten nicht auszahlen kann.

Güterrechtliche Auseinandersetzung und gesetzliche Erbfolge

Verstirbt ein Ehegatte kommt es vor der erbrechtlichen Auseinandersetzung zuerst zur güterrechtlichen Auseinandersetzung wie bei einer Scheidung. Anschliessend folgt die erbrechtliche Auseinandersetzung. Liegt kein Testament und auch kein Erbvertrag vor, so bestimmt die gesetzliche Erbfolge die Hinterbliebenen nach einer vorgegebenen Reihenfolge. Dabei wird keine Rücksicht darauf genommen, wie nah eine Person dem Erblasser tatsächlich stand und wie sehr diese Person auf das Erbe angewiesen ist. Stattdessen richtet sich die Begünstigung, neben dem Ehepartner, nach dem Verwandtschaftsgrad. An erster Stelle stehen dabei neben dem überlebenden Ehegatten die Nachkommen des Erblassers. Diese gesetzliche Erbfolge ist jedoch nicht auf Patchwork-Familien ausgerichtet. So gehen Stiefkinder bei der gesetzlichen Erbfolge leer aus, ungeachtet ihrer Beziehung zum Erblasser. Überlebende Ehepartner müssen dagegen befürchten, dass sie beim Tod des Ehepartners finanziell nicht gut abgesichert sind, da sie mit Nachkommen des Erblassers zu teilen haben.

Überlebenden Ehepartner und nahe stehende Personen maximal begünstigen

Möchte man den Ehepartner finanziell besser absichern und allenfalls weitere einem nahe stehende Personen begünstigen, so ist es sinnvoll zu Lebzeiten Anordnungen zu treffen. Sowohl das Güter- wie auch das Erbrecht stellen dafür verschiedene Instrumente zur Verfügung, welche je nach der Zusammensetzung des ehelichen Vermögens und der familiären Konstellation mehr oder weniger geeignet sind.

Begünstigungsmöglichkeiten im Güterrecht mit Ehevertrag

Leben die Ehegatten unter dem Güterstand der Errungenschaft und ist viel Errungenschaftsvermögen (z.B. Arbeitslohn sowie Vermögenswerte, welche mit dem Lohn finanziert wurden) vorhanden, so können sie in einem Ehevertrag vereinbaren, dass der überlebende Partner das gesamte Errungenschaftsvermögen erhält. Für diesen Fall fällt danach «lediglich» das Eigengut des verstorbenen Ehegatten in den Nachlass, welcher der überlebende Ehepartner mit den Nachkommen des Verstorbenen zu teilen hat. Doch Vorsicht: Bei nichtgemeinsamen Kindern darf ein solcher Ehevertrag die Pflichtteilsansprüche der nichtgemein-

samen Kinder nicht beeinträchtigen. Dagegen dürfen Ehegatten, wenn nur gemeinsame Nachkommen vorhanden sind, die Pflichtteilsansprüche der gemeinsamen Nachkommen missachten und sich mit einem Ehevertrag maximal begünstigen. Besteht dagegen das eheliche Vermögen hauptsächlich aus Eigengut (z.B. Vermögenswerte, welche vor der Heirat angeschafft wurden sowie Erbe) kann ein Wechsel des Güterstands (zur Gütergemeinschaft) zu einer Besserstellung des finanziell schwächeren Ehepartners führen.

Begünstigungsmöglichkeiten im Erbrecht mit Verfügung von Todes wegen

Das Erbrecht lässt zwei Grundarten von Verfügungen von Todes wegen zu: Einerseits das Testament und andererseits den Erbvertrag. Beim Testament handelt es sich um eine einseitige Anordnung des Erblassers, welche jederzeit von diesem widerrufen werden kann. Eine maximale Begünstigung des überlebenden Ehegatten mittels Testament kann dadurch erzielt werden, dass die Nachkommen auf ihre Pflichtteile gesetzt werden und die ganze verbleibende Quote dem überlebenden Ehegatten zugewiesen wird. Möchte man sicherstellen, dass nach dem Tod des überlebenden Ehepartners die freie Quote an die eigenen Kinder geht, so ist es sinnvoll den überlebenden Ehegatten für die freie Quote als Vorerben und die eigenen Kinder als Nacherben einzusetzen. Beim Erbvertrag wirken der Erblasser und die Erben mit. Der Erbvertrag hat den Vorteil, dass er dem Erblasser viel mehr Spielraum lässt. Pflichtteile von nichtgemeinsamen Nachkommen müssen nicht beachtet werden, wenn die Nachkommen im Erbvertrag auf den Pflichtteil verzichten, sei es entgeltlich oder unentgeltlich. Der Erbvertrag bedingt jedoch, dass sämtliche Parteien damit einverstanden sind. Bei zerstrittenen Familienkonstellationen scheitern Erbverträge daher an der Macht des Faktischen. Im Gegensatz zum Testament kann ein Erbvertrag ohne das Einverständnis sämtlicher Vertragsparteien nicht einfach geändert oder widerrufen werden.

Was ist zu tun?

Personen, welche ihren Nachlass abweichend von der gesetzlichen Erbfolge regeln möchten, wird empfohlen sich in einem ersten Schritt eine Übersicht über das (eheliche) Vermögen sowie über die Herkunft der Finanzierungsmittel der Vermögenswerte zu verschaffen. Anschliessend empfiehlt es sich, eine Fachperson zu kontaktieren, um zu beurteilen, wie der überlebende Ehegatte maximal begünstigt werden kann.



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch

Über unsere Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.

Erfreuliche Teilnahme an der Leserinnen- und Leserumfrage

165 Leserinnen und Leser haben an der Online-Umfrage zur Verbandszeitschrift «TGVaktuell» teilgenommen und den umfangreichen Fragebogen ausgefüllt.

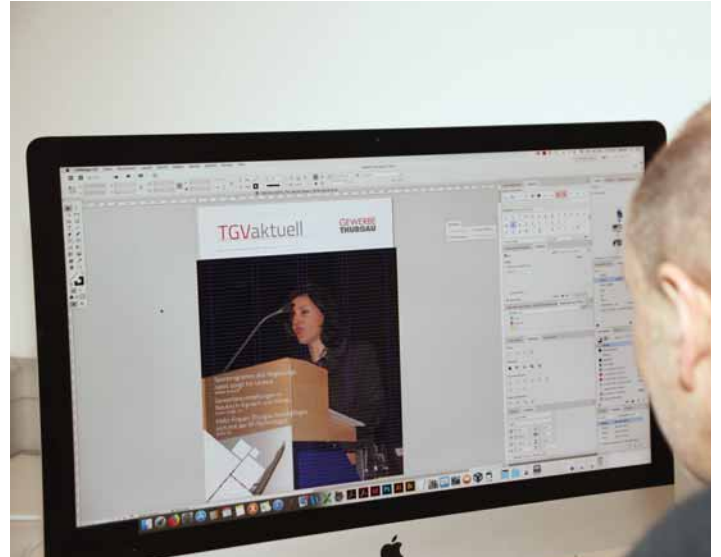
Im September des Jahrtausendwendejahres 2000 lief die erste Auflage des «TGVaktuell» durch die Druckmaschine. Die Verbandszeitschrift des Thurgauer Gewerbeverbandes erscheint seither im Zweimonatsrhythmus. Im Laufe der Jahre sind nun bereits über 100 Ausgaben mit gewerblich relevanten Themen aus Wirtschaft und Politik zusammengelassen.

Leserfreundlich und bedürfnisorientiert

«TGVaktuell» wird in einer Auflage von 6000 Exemplaren gedruckt und adressiert verschickt. Empfänger sind die Mitglieder der örtlichen Gewerbevereine, der Berufsverbände und der verschiedenen Branchenorganisationen. Zusätzlich wird es an kommunale und kantonale Behörden, Verwaltungen sowie Banken und Versicherungsinstitute verteilt. Im Laufe der Zeit nahmen die Verantwortlichen immer wieder punktuelle Veränderungen im redaktionellen Konzept und der Gestaltung vor. Als eine der verschiedenen Aktivitäten im TGV-Jubiläumsjahr 2017 wandte sich die Redaktion nun erstmals mit einer Online-Umfrage an die Leserschaft mit dem Ziel, in Zukunft eine möglichst leserfreundliche und bedürfnisorientierte Gewerbezeitung herausgeben zu können. 165 Fragebögen sind bis Ende Jahr ausgefüllt worden; eine erfreulich hohe Anzahl, da die Beantwortung der Fragen doch einigermassen Zeit in Anspruch nahm.

Mehrheitliche Zufriedenheit

Die Auswertung der Umfrageergebnisse zeigt im Gesamtbild, dass die Leserschaft mit dem «TGVaktuell» inhaltlich und gestalterisch mehrheitlich zufrieden ist. Markante Änderungen verlangte niemand. Fast ein Drittel liest das Heft intensiv, der Rest widmet sich nur ausgesuchten Artikeln oder blättert die Seiten wenigstens durch. Mehr als ein Drittel legt es in den Betrieben auf oder gibt es an Bekannte weiter. Erwähnenswert und beruhigend ist sicher, dass von den Teilnehmenden kein einziges Kreuz



Die Ergebnisse der Umfrage werden auch in die Gestaltung mit einfließen.

bei «Es landet direkt im Altpapier» gemacht worden ist. Auf das grösste Interesse stossen die TGV-News, die Firmenportraits, die Aktivitäten aus den Gewerbevereinen und Berufsverbänden sowie das Editorial des Präsidenten. Positive Bewertungen erhielten die Artikel über die verschiedenen Lehrabschlussfeiern des Berufsnachwuchses. Wenig verwunderlich ist das eher geringe Interesse an Portraits und Interviews mit Persönlichkeiten aus Gewerbe, Wirtschaft und Politik.

Entscheide in der Redaktionskommission

Die Zusammenfassung der Auswertung wird nun in einer der nächsten Sitzungen der Redaktionskommission intensiv diskutiert werden. Sicher wird danach der eine oder andere Vorschlag daraus übernommen – natürlich in der Hoffnung, den treuen Leserinnen und Lesern in Zukunft eine noch leserwertere Verbandszeitschrift vorlegen zu können.

Peter Mesmer

Freiheit ist, wenn Herz und Verstand sich einig sind



Gestatten, der neue Ghibli. Ab CHF 75'450.-*

*Maserati Ghibli Diesel: Normverbrauch kombiniert: 5,9 l/100km
Benzinäquivalent 6,7 l/100km – CO₂-Emission: 158 g/km** – Effizienzklasse E
CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 26 g/km.



BÜTIKOFER AUTOMOBILE AG
FRAUENFELDERSTRASSE 1, 8404 WINTERTHUR
052 728 04 04 / maserati-winterthur.ch



MASERATI

Ghibli





Christel Maurer

Beseelte UnternehmerInnen

Zytglogge Verlag

Christel Maurer ist Unternehmensberaterin und ihr Buch «Beseelte UnternehmerInnen» ist ihr Plädoyer für beseeltes Führungsverhalten und nachhaltige Produktion – kurz eine Unternehmenskultur, welche nicht allein der Gewinnmaximierung dient, sondern dem Leben.



Was versteht Christel Maurer unter «beseelt»? «Beseelte» Unternehmerinnen und Unternehmer verspüren den ausgeprägten Wunsch oder starken inneren Antrieb, sich einer bestimmten Aufgabe ganz, mit ureigenem Wesenskern, Werten und Überzeugungen zu widmen. Sie folgen einem inneren Ruf und sind von der Aufgabe zutiefst erfüllt. Mitarbeiter sind nicht einfach nur ein Produktionsfaktor.

Wie sinnstiftende Unternehmensführung gelingen kann zeigt Christel Maurer anhand von neun gelungenen Beispielen. Es sind Geschichten zum Beispiel von der Kleiderherstellung ohne dabei Billiglohnarbeiter auszunutzen und Ressourcen unnötig zu verschwenden, oder vom «Respect-Code», der für Transparenz in der Produktionskette eines Produkts sorgt (Produkte-DNA), oder von der Verbesserung des Öko-Rucksacks von Handys und Computern oder von nachhaltigen Investmentbankern oder von kollektiver Unternehmensführung ...

Der Kapitalismus ist ein effizientes Wirtschaftssystem. «Problematisch wird er, wenn darin Moral keine Rolle mehr spielt», sagte der französische Philosoph André Comte-Sponville. Dieses Buch macht genau in dieser Hinsicht Mut. Nachhaltige – «beseelte» – Unternehmen sind möglich und sind erfolgreich.

Rachel Joyce

Mister Franks fabelhaftes Talent für Harmonie

Krüger-Verlag

Urkomisch, herzerwärmend, musikalisch, sinnlich, tieftraurig, talentiert! Der neue Roman «Mister Franks fabelhaftes Talent für Harmonie» der Engländerin Rachel Joyce bietet beste Unterhaltung.



Nach dem weltweiten Bestseller «Die unwahrscheinliche Reise des Harold Fry» ist der britische Schauspieler und Schriftstellerin Rachel Joyce nun mit «Mister Franks fabelhaftes Talent für Harmonie» ein weiterer Erfolg gelungen.

Frank führt einen ziemlich schäbigen Plattenladen in einem heruntergekommenen Stadtteil mit durchgeknallten Freunden. Nur Vinyl – keine CD's und Kassetten kommen ihm ins Haus. Er kennt jede seiner Platten persönlich, jedes Stück hat eine Geschichte. UND – es grenzt an ein Wunder – Frank hört, welche Musik die Menschen brauchen. Er rettet einen Mann, der gerade von seiner Frau verlassen wurde, mit Aretha Franklins «I Say a little Prayer», obwohl der nur Chopin mag. Er verhilft Ehen zu neuem Schwung, lindert Einsamkeit, öffnet Herzen – nur sein eigenes hält er strikt verschlossen.

Bis eines Tages die Frau im grünen Mantel mit den riesigen Augen vor seinem Laden in Ohnmacht fällt. Ihre Musik hört er nicht, aber er beginnt, ihr Musikstunden zu geben. Er erzählt ihr, was ihm die Musikstücke bedeuten – und das ist die grosse Stärke dieses Buches. Sie werden ihre alten Platten aus der verstaubten Kiste holen und andächtig auf den Plattenteller legen, um zu hören, was sie bisher noch nie in diesem Stück gehört haben. Und Sie werden den liebeswerten schrägen englischen Humor lieben. «Dieser Roman ist so wunderbar und tiefgründig wie die Musik, die jede Seite davon durchdringt» schrieb der The Boston Globe.

Beide Bücher sind erhältlich bei:

BÜCHER ZUM TURM

Marktgasse 2

9220 Bischofszell

Telefon 071 420 02 40

buecherzumturm@bluewin.ch

www.buecherzumturm.ch

oder in jeder anderen Buchhandlung im Thurgau.

BÜCHER ZUM TURM



Agenda



März 2018		
Datum	Anlass	Ort
02.–04.	inhaus – Ostschweizer Messe für Wohnen, Haus und Garten, Messen Weinfelden	Weinfelden
02.–04.	«die50plus» – die Ostschweizer Messe für die Generation 50plus, Messen Weinfelden	Weinfelden
05.	Generalversammlung, Ostschweizer Floristenverband	
08.	6. Ostschweizer Food Forum, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft	Weinfelden
08.	2. Innovationswerkstatt «Cross Innovation», Thurgauer Technologieforum	Autobau AG, Romanshorn
08.–11.	Wein- und Gourmetmesse Schlaraffia, Messen Weinfelden	Weinfelden
10.	7. Lebensmittel von morgen, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft	BodenseeFORUM Konstanz
13.	Jahresversammlung Gewerbeverein Märstetten, Gewerbeverein Märstetten	Restaurant Rössli Märstetten
14.	103. Generalversammlung, Gewerbeverein Ermatingen und Umgebung	Lilienberg
14.	START Nachfolge: Selbständig durch Firmenübernahme, Startnetzwerk Thurgau	Girmatic AG, Romanshorn
16.	Generalversammlung Gewerbe Tägerwilen, Gewerbe Tägerwilen	
23.	Thurgauer Technologietag 2018, Thurgauer Technologieforum	Unima AG, Matzingen
23.–25.	Thurgauer Frühjahrsmesse, Gewerbeverein Region Frauenfeld	Zuckerfabrik Frauenfeld
26.	Delegiertenversammlung, Thurgauer Gewerbeverband	Thurgauerhof, Weinfelden

April 2018		
Datum	Anlass	Ort
12.–15.	GEWA Gewerbeausstellung, Gewerbeverein Egnach	Rietzelg-Anlage, Egnach
13.–15.	Gewerbeausstellung «Wängi-aktiv», Gewerbe- und Industrieverein Wängi	Wängi
17.	Generalversammlung, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
17.	Jahresversammlung, HGT Steckborn und Umgebung	
20.	Generalversammlung, Gewerbeverein Amriswil	
20.	Tischmesse Thurgau, effekt gmbh	Festhalle Rüegerholz, Frauenfeld

Mai 2018		
Datum	Anlass	Ort
03.	138. Jahresversammlung, KMU Region Hinterthurgau	
04.	Hauptversammlung, Gewerbeverein Bischofszell und Umgebung	Restaurant Eisenbahn, Bischofszell
08.	4. Impulsveranstaltung «Geschäftsmodellinnovation», Thurgauer Technologieforum	Brüggli, Romanshorn
16.	START Basiskurs: Firma gründen genial einfach, Startnetzwerk Thurgau	Rathaus Frauenfeld
24.	START Aufbaukurs: Von der Idee zum Geschäftserfolg, Startnetzwerk Thurgau	Rathaus Frauenfeld
29.	Generalversammlung IGVD, Industrie- und Gewerbeverein Region Diessenhofen	
30.	105. Hauptversammlung, Gewerbeverein Egnach	Seelust Egnach

Juni 2018		
Datum	Anlass	Ort
07.	109. Mitgliederversammlung, Gewerbe AachThurLand	
21.	3. Innovationswerkstatt «Lego Serious Play», Thurgauer Technologieforum	Brauhaus Sternen, Frauenfeld

August 2018		
Datum	Anlass	Ort
21.	Sommerstamm, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
31.08.–02.09.	Gewerbeausstellung 2018, Gewerbeverein Märstetten	Weitsicht, Märstetten

GEWERBE THURGAU



JETZT
BERATEN
LASSEN

WIE VIEL WEITBLICK BRAUCHT UNSERE UNTERNEHMENS- NACHFOLGE?

tkb.ch/nachfolge

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT

Haben Sie Steuerkopfschmerzen?



Unsere **Steuerspezialisten** sind die beste Medizin und helfen Ihnen, Zeit, Geld und Nerven zu sparen.

Optimieren Sie Ihre Zeit – dank einer **Steuerberatung** von OBT.

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10